



Modulhandbuch

**Bachelorstudiengang
Kulturpädagogik**

Modul Nr.	Modulbezeichnung
Modul 1	<u>Einführung in das Studium</u>
Modul 2	<u>Kommunikative Kompetenzen in der Kulturpädagogik</u>
Modul 3	<u>Psychologische Grundlagen menschlicher Entwicklung</u>
Modul 4	<u>Mediales Gestalten/Medienkompetenz</u>
Modul 5	<u>Organisations- und managementbezogene Grundlagen der Kulturarbeit und der Kulturpädagogik</u>
Modul 6	<u>Kulturtheorien und ethische Grundlagen der Kulturpädagogik</u>
Modul 7	<u>In-door-Projekt</u>
Modul 8	<u>Erziehungswissenschaftliche Grundlagen der Kulturpädagogik</u>
Modul 9	<u>Handlungsfelder der Kulturpädagogik</u>
Modul 10	<u>Ästhetische Kompetenz</u>
Modul 11	<u>Soziologische und politikwissenschaftliche Grundlagen der Kulturpädagogik</u>
Modul 12	<u>Praxisforschung / Forschungsmethodik</u>
Modul 13	<u>Bildung, Vergesellschaftung und Macht</u>
Modul 14	<u>Hochschulbegleitete Praxisphase</u>
Modul 15	<u>Selbst- und Fremderfahrung</u>
Modul 16	<u>„Out-door-Projekt“</u>
Modul 17	<u>Konzeptionen zur Kulturvermittlung / Methodenseminar</u>

Modul 18	<u>Wirtschaftliche Grundlagen der Kulturarbeit und Kulturpädagogik</u>
Modul 19	<u>Kulturarbeit/Kulturpädagogik in der Migrationsgesellschaft</u>
Modul 20	<u>Interdisziplinäres Seminar zur Vertiefung kulturpädagogischer Fragestellungen</u>
Modul 21	<u>Bachelorarbeit und Kolloquium</u>

Modul: 1	Modultitel: Einführung in das Studium	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Michael Borg-Laufs		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 1	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 7 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 210 Stunden	davon Kontaktzeit: 75 Stunden
		davon Selbststudium: 135 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 5 SWS Das Modul wird mindestens einmal jährlich angeboten.	Teilnahmevoraussetzungen: Keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden eignen sich Kenntnisse und Verfahren des Lernens sowie des wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens an. Dadurch erwerben sie inhaltliche und methodische Grundlagenfähigkeiten, die für ein erfolgreiches und selbstständiges Studium erforderlich sind.</p> <p>Die Studierenden lernen die für die berufliche Praxis der Kulturarbeit und Kulturpädagogik relevanten Möglichkeiten moderner Computertechniken theoretisch kennen und üben diese durch praktisches Arbeiten exemplarisch ein. Sie sollen sich für den effizienten Umgang mit den für projekt- und zielorientiertes Arbeiten notwendigen Office-Anwendungen und für den kreativen Einsatz von Softwareprodukten aus dem Bereich der Werbung und Öffentlichkeitsarbeit qualifizieren. Die Studierenden werden mit den jeweils aktuellen technischen und gesellschaftlichen Entwicklungen im Bereich der computergestützten Informations- und Kommunikationskultur vertraut gemacht und können die Auswirkungen dieser Entwicklungen sowohl auf die Arbeitsorganisation der Kulturpädagogik/Kulturarbeit als auch auf die Lebenswelten ihrer Zielgruppen analysieren.</p> <p>Dazu gehören relevante Themen des Datenschutzes und der Datensicherheit, ebenso eine kritische Betrachtung der Veränderungen des Arbeitsprozesses durch den Technologieeinsatz. Dadurch werden sie in die Lage versetzt, an der Ausgestaltung des Einsatzes von Computertechniken in der Kulturarbeit/-pädagogik kompetent, aktiv und kritisch mitzuwirken.</p>	
Inhalte des Moduls:	<p>1.1 Wissenschaftliches Denken und Arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Warum müssen Fachkräfte in sozialen und kulturpädagogischen Berufen wissenschaftlich arbeiten? ▪ Was ist und wozu dient Wissenschaft? ▪ Grundlegende Fragen der Wissenschaftstheorie in Anwendung auf die berufliche Praxis ▪ Literatur recherchieren und auswählen ▪ Fachwissenschaftliche Texte erfolgreich lesen, verstehen und reflektieren ▪ Richtig zitieren ▪ Fachlich-wissenschaftlich fundierte Arbeiten schreiben ▪ Wissenschaftlich kommunizieren im Studium 	

	<p>Fakultativ:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vortragen und präsentieren ▪ Lernen lernen <p>1.2 EDV in der Kulturarbeit/Kulturpädagogik</p> <p>Die Inhalte werden aus dem folgenden Themenspektrum gewählt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einsatzbereiche von Informations- und Kommunikationstechnologien in der Kulturarbeit / Kulturpädagogik ▪ Technische Grundlagen ▪ Fortgeschrittene Anwendungsbezogene Kenntnisse in der Nutzung von Hochschul- und Kommunikationssoftware ▪ Möglichkeiten und Risiken moderner Computertechnologien ▪ Einsatz von Office-, Grafik-, Präsentations- und Publishing-Software. ▪ Gestalten, verändern, herstellen und veröffentlichen von Medienprodukten (Print, Online) unter Berücksichtigung urheber- und lizenzrechtlicher Bestimmungen und der Barrierefreiheit ▪ Informationsquellen und -recherche im Internet ▪ Kritische Diskussion aktueller Trends und Themen aus dem Bereich der computergestützten Informations- und Kommunikationskultur, etwa Diskriminierung, Macht, Algorithmizität, Datenschutz und Datensicherheit, ▪ Social Media, Storytelling & digitale Kommunikation
<p>Art der Lehrveranstaltung(en):</p>	<p>1.1 Wissenschaftliches Denken und Arbeiten (2 SWS)</p> <p>1.2 EDV in der Kulturarbeit/Kulturpädagogik (3 SWS)</p>
<p>Lernformen:</p>	<p>Der erfolgreiche Abschluss des Moduls setzt den Besuch der angebotenen Lehrveranstaltungen in den Modulteilen 1.1 mit 2 SWS, und 1.2 mit 3 SWS zu den jeweils angegebenen Lehrinhalten voraus, wobei das Kontaktstudium mit 75 Stunden und die selbständige Erarbeitung von Literatur sowie die Bearbeitung von Aufgaben insgesamt weitere 135 Stunden umfassen. Zu den Lehrformen können Vorlesungen, fachliche Inputs, seminaristische Gruppen- und Einzelarbeiten sowie blended learning Formate gehören. Die selbständig bearbeiteten Modulinhalte werden in den Lehrveranstaltungen rückgebunden. Unter Berücksichtigung der Vor- und Nachbereitungszeiten und der Prüfungsvorbereitungszeit entspricht der Workload insgesamt 210 Arbeitsstunden.</p>
<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</p>	<p>Formale Teilnahmevoraussetzungen: keine</p> <p>Die Modulprüfung für das gesamte Modul ist in Gestalt eines Bausteinportfolios zu erbringen. Das Teilmodul 1.1 wird mit einer unbenoteten Prüfung abgeschlossen. Als Prüfungsleistung ist eine schriftliche Hausarbeit zu erarbeiten, die ein Grundverständnis ausgewählter Inhalte des Studienfachs und von Verfahren fachwissenschaftlichen Denkens und Arbeitens nachweisen. Das Teilmodul 1.2 wird mit einer unbenoteten Prüfung (Testat) abgeschlossen. Als Testatleistungen sind Präsentationen und schriftliche Hausarbeiten zu</p>

	erarbeiten. Darüber hinaus sind fachwissenschaftliche Texte selbständig auszuwerten.
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kulturpädagogik Das Modul wird für das 1. Semester empfohlen. Es wird mindestens einmal jährlich angeboten.
(Grundlagen-) Literatur:	<p>1.1 Wissenschaftliches Denken und Arbeiten</p> <p>Bardmann, Theodor M. (2015): Die Kunst des Unterscheidens. Eine Einführung ins wissenschaftliche Denken und Arbeiten für soziale Berufe. Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Bieker, Rudolf (2014): Soziale Arbeit studieren. Wissenschaftliches Arbeiten und Studien-organisation. 2. Aufl., Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Burchardt, Michael (2006): Leichter studieren. Wegweiser für effektives wissenschaftliches Arbeiten. 4., erg. u. aktual. Aufl., Berlin: BWV Berliner Wiss.-Verl.</p> <p>Burchert, Heiko; Sohr, Sven (2008): Praxis des wissenschaftlichen Arbeitens. Eine anwendungsorientierte Einführung. 2., aktual. u. erg. Aufl., München: Oldenbourg.</p> <p>Buß, Eugen; Fink, Ulrike; Schöps, Martina (1994): Kompendium für das wissenschaftliche Arbeiten in der Soziologie. 4., überarb. Aufl., Heidelberg: UTB.</p> <p>Eco, Umberto; Schick, Walter (2007): Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt. Doktor-, Diplom- und Magisterarbeit in den Geistes- und Sozialwissenschaften. 12. Aufl. der dt. Ausg., Heidelberg: Müller.</p> <p>Franck, Norbert; Stary, Joachim (Hg.) (2009): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Eine praktische Anleitung. 15., überarb. Aufl., Paderborn: UTB; Schöningh.</p> <p>Fromm, Martin; Paschelke, Sarah (2006): Wissenschaftliches Denken und Arbeiten. Eine Einführung und Anleitung für pädagogische Studiengänge. Münster: Waxmann.</p> <p>Hartmann, Martin; Funk, Rüdiger; Nietmann, Horst (2008): Präsentieren. Präsentationen: zielgerichtet und adressatenorientiert. 8., vollst. überarb. u. erw. Aufl., Weinheim: Beltz.</p> <p>Heister, Werner (2009): Studieren mit Erfolg: effizientes Lernen und Selbstmanagement in Bachelor-, Master- und Diplomstudiengängen. 2., überarb. u. erw. Aufl., Stuttgart: Schäffer-Poeschel.</p> <p>Mantel, Manfred (Hg.) (1993): Effizienter lernen. Wissen schneller aneignen - Speicherkapazität steigern - Kreativität verbessern. 3. Aufl., München: Heyne.</p> <p>Peterßen, Wilhelm H. (2003): Wissenschaftliche(s) Arbeiten: eine Einführung für Schule und Studium. 6., überarb. u. erw. Aufl., [Nachdr.], München: Oldenbourg.</p>

Rossig, Wolfram E.; Prättsch, Joachim (2008): Wissenschaftliche Arbeiten. Leitfaden für Haus- und Seminararbeiten, Bachelor- und Masterthesis, Diplom- und Magisterarbeiten, Dissertationen. 7., erw. Aufl., Achim: BerlinDruck.

Sesink, Werner (2007): Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten. Internet - Textverarbeitung - Präsentation. 7., aktual. Aufl., München: Oldenbourg.

1.2 EDV in der Kulturarbeit/Kulturpädagogik

Ammann, Thomas (2020): Die Machtprobe - Wie Social Media unsere Demokratie verändern. Hamburg.

Bundeszentrale für politische Bildung (2022): Open Content - Ein Praxisleitfaden zur Nutzung von Creative-Commons-Lizenzen. Verfügbar unter: <https://www.bpb.de/lernen/digitale-bildung/oer-material-fuer-alle/220538/open-content-ein-praxisleitfaden-zur-nutzung-von-creative-commons-lizenzen/>

Bundeszentrale für politische Bildung (2022): Urheberrecht und Digitalisierung. Verfügbar unter: <https://www.bpb.de/themen/digitalisierung/63339/urheberrecht-dublette?>

Fuchs, Werner T. (2021): Crashkurs Storytelling: Grundlagen und Umsetzungen. 3. Auflage 2021. Freiburg: Haufe-Lexware GmbH & Co. KG.

Hammerschmidt, Peter; Sagebiel, Juliane Beate; Hill, Burkhard; Beranek, Angelika (2021): Big Data, Facebook, Twitter & Co. und Soziale Arbeit. 2., erweiterte Auflage. Weinheim: Beltz Juventa.

Holst, Christian (2021): Digitale Kulturkommunikation: Grundlagen, Strategien und praktische Umsetzung [online]. 1st ed. 2021. Wiesbaden: Springer Fachmedien. Verfügbar unter: <https://doi.org/10.1007/978-3-658-34485-6>

Kreidenweis, Helmut (2020): Sozialinformatik - Digitaler Wandel und IT-Einsatz in sozialen Organisationen. Baden-Baden.

Sachs-Hombach, Klaus; Zywiets, Bernd (2018). Fake news, hashtags & social bots: neue Methoden populistischer Propaganda. Wiesbaden: Springer VS.

Zotzmann-Koch, Klaudia (2022): Dann haben die halt meine Daten. Na und?! Ein Buch für alle, die nichts zu verbergen haben. 2. Aufl. Verlag edition sil|ben|reich.

Zotzmann-Koch, Klaudia (2022): DigiDic – Anleitung zur digitalen Selbstverteidigung. IMA Institut für Medienarchäologie.

Modul: 2	Modultitel: Kommunikative Kompetenzen in der Kulturpädagogik	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Frank Jebe		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr:	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Stunden
		davon Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 4 SWS Das Modul wird mindestens einmal jährlich angeboten	Teilnahmevoraussetzungen: Keine	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden erwerben die zeichentheoretischen und kommunikationspragmatischen Grundlagen verbaler und nonverbaler Rhetorizität: verständlich reden und schreiben können; argumentativ diskutieren können; wirksam überzeugen können sowie empathisch anleiten können. Das sind die elementaren Voraussetzungen für die Moderations- und Vermittlungsleistungen der Kulturpädagogik.	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Begriffe, Definitionen und wahrnehmungspsychologische Modelle der zwischenmenschlichen Kommunikation ▪ Elementare Träger der Kommunikation: Symbole – Signale – Medien ▪ Entwicklung eigener kommunikativer Fähigkeiten: Zuhören, Verbalisierung, Ausdruck, Feedback ▪ Anthropologische und soziologische Dimensionen von Kommunikation ▪ Kommunikative Kompetenzen mit Blick auf Rhetorik, Persuasionstechniken, Diskurse und Strategisches Framing ▪ Kommunikative Kompetenzen im Rahmen einer konstruktivistisch orientierten Didaktik ▪ Audiovisuelle Vermittlungsformen und kommunikative Kompetenzen im Zuge des digitalen Wandels 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	2.1 Grundlagen der Kommunikation (2 SWS) 2.2 Übungsgruppen (2 SWS)	
Lernformen:	Der erfolgreiche Abschluss des Moduls setzt den Besuch der angebotenen Lehrveranstaltungen in den Modulteil 2.1 mit 2 SWS und 2.2 mit 2 SWS zu den jeweils angegebenen Lehrinhalten voraus, wobei das Kontaktstudium mit 60 Stunden und die selbständige Erarbeitung von Literatur sowie die Bearbeitung von Aufgaben insgesamt weitere 120 Stunden umfassen. In den Vorlesungsablauf sind eine Reihe von Übungen, Diskussionen und Reflexionen implementiert. Dabei wird der Wissenserwerb durch Beobachtungen, das Lesen von Fachliteratur und Reflexionen gewonnen. Die selbständig bearbeiteten Modulinhalte werden in den Lehrveranstaltungen rückgebunden. Unter Berücksichtigung der Vor- und Nachbereitungszeiten und der Prüfungs-vorbereitungszeit entspricht der Workload insgesamt 180 Arbeitsstunden.	

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Formale Voraussetzungen: keine Teilnahmevoraussetzungen bestehen nicht. Die Modulprüfung für das gesamte Modul ist in Gestalt eines Bausteinportfolios zu erbringen. Das Modul 2.1 (Vorlesung) wird in der Regel mit einer benoteten Klausur abgeschlossen. Die im Seminar 2.2 geforderten Übungsbeiträge werden bewertet (bestanden / nicht bestanden), aber nicht benotet (Testat).
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kulturpädagogik Das Modul wird für das 1. Semester empfohlen. Es wird mindestens einmal jährlich angeboten.
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Beck, Klaus (2017): Kommunikationswissenschaft. Konstanz: UVK Verlag.</p> <p>Burkart, Roland (2002): Kommunikationswissenschaft. Grundlagen und Problemfelder. Umriss einer interdisziplinären Sozialwissenschaft. 4., überarb. und aktualisierte Aufl. Wien: UTB.</p> <p>Cassirer, Ernst (2007): Versuch über den Menschen. Einführung in eine Philosophie der Kultur. Hamburg: Felix Meiner Verlag.</p> <p>Frindte, Wolfgang (2001): Einführung in die Kommunikationspsychologie. Weinheim: Beltz.</p> <p>Geißner, Helmut K. (2000): Kommunikationspädagogik. Transformationen der 'Sprech'-Erziehung. 1. Aufl. St. Ingbert: Roehrig-Universitätsverlag.</p> <p>Mayer, Heike (2007): Rhetorische Kompetenz. Grundlagen und Anwendung; mit Beispielen von Ahmadinedschad bis Juli Zeh. 1. Aufl. Paderborn: Schöningh.</p> <p>Merten, Klaus (2007): Grundlagen der Kommunikationswissenschaft. 3. Aufl. Berlin: LIT-Verl.</p> <p>Potthoff, Matthias (2012): Medien-Frames und ihre Entstehung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <p>Pürer, Heinz; Springer, Nina; Eichhorn, Wolfgang (2015): Grundbegriffe der Kommunikationswissenschaft. Konstanz: UVK Verlag.</p> <p>Rat für Kulturelle Bildung (2019): Jugend/YouTube/Kulturelle Bildung. Horizont 2019. Essen: Selbstverlag.</p> <p>Reich, Kersten (2008): Konstruktivistische Didaktik. Lehr- und Studienbuch mit Methodenpool. Weinheim: Beltz.</p> <p>Schützeichel, Rainer (2004): Soziologische Kommunikationstheorien. Uni-Taschenbücher. Konstanz: UTB.</p> <p>Stalder, Felix (2016): Kultur der Digitalität. Berlin: Suhrkamp.</p> <p>Watzlawick, Paul; Beavin, Janet H; Jackson, Don D (2007): Menschliche Kommunikation. Formen, Störungen, Paradoxien. 11., unveränd. Aufl. Bern: Huber.</p>

Modul: 3	Modultitel: Psychologische Grundlagen menschlicher Entwicklung	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Dieter Wälte		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 3	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Stunden
		davon Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 4 SWS Das Modul wird mindestens einmal jährlich angeboten	Teilnahmevoraussetzungen: Keine	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden erwerben Kenntnisse über die relevanten psychologischen Grundlagen zur Beschreibung und Erklärung menschlichen Erlebens, Verhaltens und Handelns und erlangen Wissen zur Analyse und Erklärung der Bedingungen für unterschiedliche individuelle Entwicklungen und Veränderungen einschließlich des belastenden und abweichenden Erlebens und Verhaltens. Sie lernen, differentielle Entwicklungsverläufe zu erfassen, individuelle Entwicklungsangebote zu konzipieren und in interdisziplinärer Kooperation mit anderen Professionen Entwicklungs- und Bildungsprozesse gezielt zu begleiten und flankierende Maßnahmen anzuregen. Die Studierenden werden unterstützt, die bestehende Vielfalt in der Lebenswelt der Adressat:innen jeder Altersstufe bewusst wahrzunehmen, anzuerkennen und wertzuschätzen. Dazu ist es notwendig, dass sie Vorurteile und Stereotypen, die in der Regel mit Kategorisierungen jeder Art verbunden sind, im eigenen Denken und Handeln sowie im sozialen und fachlichen Umfeld erkennen und überwinden – mit dem Ziel, kompetent partizipationsfördernde und empowernde Ansätze umsetzen zu können.	
Inhalte des Moduls:	3.1 Menschliches Erleben und Verhalten <ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundlegende biopsychosoziale Strukturen und Prozesse „normalen“ Erlebens und Verhaltens (Allgemeine Psychologie) ▪ Der menschliche Entwicklungs- und Lebenszyklus (Entwicklungspsychologie und Familienentwicklungspsychologie) ▪ Menschliche Interaktion, Erleben und Verhalten in Gruppen und in der Gesellschaft (Sozialpsychologie) ▪ Bedingungen und Bewältigung von Stress, Konflikten und Krisen unter besonderer Berücksichtigung der Prävention sowie von Risiko- und Schutzbedingungen (Gesundheitspsychologie) 3.2 Belastendes und abweichendes Erleben und Verhalten <ul style="list-style-type: none"> ▪ Paradigmata der Klinischen Psychologie und Psychotherapie: Theorie, Menschenbild, Diagnostik, Veränderungsmodell, Intervention (Klinische Psychologie, Psychotherapie) ▪ Persönlichkeitsmerkmale und ihre diagnostische Erfassung (Persönlichkeitspsychologie); 	

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Medizinische und psychosoziale Aspekte relevanter Entwicklungsstörungen (Entwicklungspsychopathologie) ▪ Frühwarnsymptome von Vernachlässigung, Kindesmisshandlung, Missbrauch, Deprivation ▪ Phänomenologie, Klassifikation, Diagnostik, Ätiologie von ausgewählten psychischen Störungen ▪ Klassifikationsschemata DSM-5; ICD-10; ICF Children and Youth
Art der Lehrveranstaltung(en):	<p>3.1 Menschliches Erleben und Verhalten (2 SWS)</p> <p>3.2 Belastendes und abweichendes Erleben und Verhalten (2 SWS)</p>
Lernformen:	<p>Der erfolgreiche Abschluss des Moduls setzt den Besuch der angebotenen Lehrveranstaltungen in den Modulteil 3.1 und 3.2 mit jeweils 2 SWS zu den jeweils angegebenen Lehrinhalten voraus, wobei das Kontaktstudium mit 60 Stunden und die selbständige Erarbeitung von Literatur sowie die Bearbeitung von Aufgaben insgesamt weitere 120 Stunden umfassen. Die selbständig bearbeiteten Modulinhalte werden in den Lehrveranstaltungen rückgebunden. Unter Berücksichtigung der Vor- und Nachbereitungszeiten und der Prüfungsvorbereitungszeit entspricht der Workload insgesamt 180 Arbeitsstunden.</p>
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	<p>Formale Voraussetzungen: keine</p> <p>Teilnahmevoraussetzungen bestehen nicht. Die Prüfungsform ist in der Regel die Klausur. Die Notenskala orientiert sich an den Bestimmungen der Prüfungsordnung.</p>
Verwendbarkeit des Moduls	<p>Bachelor Kulturpädagogik</p> <p>Das Modul wird für das 3. Semester empfohlen. Das Modul wird mindestens einmal jährlich angeboten.</p>
(Grundlagen-) Literatur:	<p>(Ergänzend zu den aktuellen Literaturangaben in den Lehrveranstaltungen)</p> <p>Aronson, E. / Wilson, T. D. / Akert, R. M. (2008): Sozialpsychologie. 6. Auflage. München.</p> <p>Borg-Laufs, M. (Hg.) (2007): Lehrbuch der Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen. Band 1 und 2. 2. Auflage. Tübingen.</p> <p>Borg-Laufs, M. (2016): Störungsübergreifendes Diagnostik-System für die Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie (SDS-KJ). Manual für die Therapieplanung. 3. Auflage. Tübingen.</p> <p>Borg-Laufs, M. & Dittrich, K. (Hrsg.) (2010). Psychische Grundbedürfnisse in Kindheit und Jugend. Perspektiven für Soziale Arbeit und Psychotherapie. Tübingen: DGVT.</p> <p>Davison, G. C. / Neale, J. M. / Hautzinger, M. (Hg.) (2007): Klinische Psychologie. 7. Auflage Weinheim.</p> <p>Deegener, G. / Körner, W. (2005): Kindesmisshandlung und Vernachlässigung. Ein Handbuch. Göttingen.</p>

Feser, H. (2003): Der menschliche Lebenszyklus. 2. Auflage. Schwabenheim.

Gahleitner, S. & Hahn, G. (Hrsg.) (2011). Klinische Sozialarbeit. Gefährdete Kindheit – Risiko, Resilienz und Hilfen. Bonn: Psychiatrie-Verlag.

Gerrig, R.J. & Zimbardo, P. (2018): Psychologie. (21. Aufl.). Berlin, Heidelberg.

Grawe, K. (2004): Neuropsychotherapie. Göttingen.

Hartung, J. (2010): Sozialpsychologie. (Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3). 3. Auflage. Stuttgart.

Herpertz-Dahlmann, B., Resch, F., Schulte-Markwort, M. & Warnke, A. (Hrsg.) (2007). Entwicklungspsychiatrie. 2. Auflage. Stuttgart: Schattauer.

Hofer, M. / Wild, E. / Noack, P. (Hg.) (2002): Lehrbuch Familienbeziehungen. 2. Auflage. Göttingen.

Jungbauer, J. (2014). Familienpsychologie kompakt. 2. Auflage. Weinheim: PVU.

Knoll, N. / Schulz, U. / Riekman, N. (2013): Einführung in die Gesundheitspsychologie. 3. Auflage. Stuttgart.

Margraf, J. / Schneider, S. (Hg.) (2018): Lehrbuch der Verhaltenstherapie. Band 1 und 2. 4. Auflage. Heidelberg.

Möller, H.-J. (Hg.) (2017): Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie. 5. Auflage. Berlin.

Nolting, H.-P. / Paulus, P. (2018): Psychologie lernen. 15. Auflage. Basel.

Oerter, R., Montada, L. (Hg.) (2008): Entwicklungspsychologie. 6. Auflage. Weinheim.

Rollett, B. / Werneck, H. (Hg.) (2002): Klinische Entwicklungspsychologie der Familie. Göttingen.

Schermer, F. J. (2005): Grundlagen der Psychologie. 2. Auflage. Stuttgart.

Senf, W., Broda, M. (Hg.) (2020): Praxis der Psychotherapie. Ein integratives Lehrbuch. 6. Auflage. Stuttgart.

Töle, R. / Windgassen K. (Hg.) (2006): Psychiatrie. 14. Auflage. Berlin.

Wälte, D. / Borg-Laufs, M. / Brückner, B. (2019): Psychologische Grundlagen der Sozialen Arbeit. 2. Auflage. Stuttgart.

Trost, A. / Schwarzer, W. (2012): Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie. 5. Auflage. Dortmund.

Wittchen, H.-U. / Hoyer, J. (Hg.) (2020): Klinische Psychologie und Psychotherapie. 3. Auflage. Berlin.

Modul: 4	Modultitel: Mediales Gestalten/Medienkompetenz	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Ulrich Einbrodt		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 1	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 8 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 240 Stunden	davon Kontaktzeit: 90 Stunden
		davon Selbststudium: 150 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 6 SWS Das Modul wird mindestens einmal jährlich angeboten	Teilnahmevoraussetzungen: Keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden erwerben medienpädagogische Grundlagen und Kompetenzen, die sie zum effektiven Arbeiten bzw. Anleiten im medienanalytischen, gestalterischen und künstlerischen Bereich befähigen, z.B. in Medien wie Musik, Bildende Kunst, Performance und Theaterspiel, Tanz, Fotografie und Film, Literatur etc. Dabei werden die Einsatzmöglichkeiten und die zu vermittelnden ästhetischen Erfahrungen und Wirkungen eingeordnet. Die praktischen Übungen erfolgen in zwei Medien.	
Inhalte des Moduls:	Vermittlung spezifischer Medien- und Kommunikationskompetenzen in den oben genannten Bereichen.	
Art der Lehrveranstaltung(en):	4.1 Mediales Gestalten/Medienkompetenz, Teil 1 (3 SWS) 4.2 Mediales Gestalten/Medienkompetenz, Teil 2 (3 SWS)	
Lernformen:	Der erfolgreiche Abschluss des Moduls setzt den Besuch der angebotenen Lehrveranstaltungen in den Modulteilen 4.1 mit 3 SWS und 4.2 mit 3 SWS zu den jeweils angegebenen Lehrinhalten voraus, wobei das Kontaktstudium mit 90 Stunden und die selbständige Erarbeitung von Literatur sowie die Bearbeitung von Aufgaben insgesamt weitere 150 Stunden umfassen. Die selbständig bearbeiteten Modul Inhalte werden in den Lehrveranstaltungen rückgebunden. Unter Berücksichtigung der Vor- und Nachbereitungszeiten und der Prüfungsvorbereitungszeit entspricht der Workload insgesamt 240 Arbeitsstunden.	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Formale Voraussetzungen: keine Teilnahmevoraussetzungen bestehen nicht. Die Modulprüfung für das gesamte Modul ist in Gestalt eines Bausteinportfolios zu erbringen. Die Prüfungsform ist in der Regel in beiden Modulteilen die Präsentation eines künstlerisch-gestalterischen Arbeitsergebnisses plus schriftlicher Dokumentation. Die Benotung orientiert sich an den Bestimmungen der Prüfungsordnung.	
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kulturpädagogik Das Modul wird für das 1. Semester empfohlen. Das Modul wird mindestens einmal jährlich angeboten.	
(Grundlagen-) Literatur:	Bildende Kunst und Performance	

Kathke, Petra (2007): Sinn und Eigensinn des Materials. Projekte, Anregungen, Aktionen. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Kirchner, Constanze; Schiefer Ferrari, Markus; Spinner, Kaspar H. (Hg.) (2006): Ästhetische Bildung und Identität. Fächerverbindende Vorschläge für die Sekundarstufe I und II. München: kopaed.

Klant, Michael (Hg.) (2004): Kunst in Bewegung. Aktion, Kinetik, Neue Medien. Filmbeiträge zur Kunst der Gegenwart. Ostfildern: Hatje Cantz.

Kunst & Therapie. Zeitschrift für bildnerische Therapien. Köln: Claus Richter.

Kunst + Unterricht. Zeitschrift für Kunstpädagogik. Seelze: Erhard Friedrich.

Lange, Marie-Luise (Hg.) (2006): Performativität erfahren. Aktionskunst lehren - Aktionskunst lernen. Berlin, Milow, Strasburg: Schibri.

Niehoff, Rolf; Wenrich, Rainer (Hg.) (2007): Denken und Lernen mit Bildern. Interdisziplinäre Zugänge zur ästhetischen Bildung. München: kopaed.

Pasuchin, Iwan (Hg.) (2007): Intermediale künstlerische Bildung. Kunst-, Musik- und Medienpädagogik im Dialog. München: kopaed.

Schulz, Frank; Kirschenmann, Johannes; Sowa, Hubert (Hg.) (2008): Kunstpädagogik im Projekt der allgemeinen Bildung. 2. Aufl., München: kopaed.

Jentgens, Stephanie (2016): Lehrbuch Literaturpädagogik: eine Einführung in Theorie und Praxis der Literaturvermittlung. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.

Film

Barg, Werner; Niesyto, Horst; Schmolling, Jan (Hg.) (2006): Jugend, Film, Kultur. Grundlagen und Praxishilfen für die Filmbildung. München: kopaed.

Monaco, James (2009): Film verstehen. Kunst, Technik, Sprache, Geschichte und Theorie des Films und der Medien. 10. überarb. u. erw. Aufl., Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Ehrenspeck, Yvonne; Schäffer, Burkhard (Hg.) (2003): Film- und Fotoanalyse in der Erziehungswissenschaft. Ein Handbuch. Opladen: Leske+Budrich.

Foto

Berger, John; Mohr, Jean; Nikolaus, Philibert; Philibert, Nicolas; Stromberg, Kyra (2006): Eine andere Art zu erzählen. 2. Aufl., Frankfurt am Main: Fischer.

Holzbrecher, Alfred; Oomen-Welke, Ingelore; Schmolling, Jan (Hg.) (2006): Foto + Text. Handbuch für die Bildungsarbeit. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Paul, Gerhard (2016): Das visuelle Zeitalter. Punkt und Pixel. Göttingen: Wallstein.

Musik

Kramarz, Volkmar (2006): Die PopFormeln. Die Harmoniemodelle der Hitproduzenten. Bonn: Voggenreiter.

Rooksby, Rikky (2003): How to write songs on Guitar. Bonn: Voggenreiter.

Ziegenrucker, Wieland; Ziegenrucker, Kai-Erik; Wicke, Peter (2006) Handbuch der populären Musik: Geschichte-Stile-Praxis-Industrie. Mainz: Schott.

Tanz

Barthel, Gitta; Artus, Hans-Gerd (2008): Vom Tanz zur Choreographie. Gestaltungsprozesse in der Tanzpädagogik. 2., überarb. Aufl., Oberhausen: Athena.

Blum, Ronald; Kretschmann, Renate (2004): Die Kunst des Fügens. Über Tanztheaterimprovisation/Dance theatre improvisation. Oberhausen: Athena.

Lampert, Friederike (2007): Tanzimprovisation. Geschichte - Theorie - Verfahren - Vermittlung. Bielefeld: transcript.

Lowinski, Felicitas (2007): Bewegung im Dazwischen. Ein körperorientierter Ansatz für kulturpädagogische Projekte mit benachteiligten Jugendlichen. Bielefeld: transcript.

Theater

Boal, Augusto (2013): Übungen und Spiele für Schauspieler und Nicht-Schauspieler. Berlin: Suhrkamp.

Brauneck, Manfred (2009): Theater im 20. Jahrhundert. Programmschriften, Stilperioden, Kommentare. Vollst. überarb. u. erw. Aufl., Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Koch, Gerd; Streisand, Marianne (Hg.) (2009): Wörterbuch der Theaterpädagogik. Berlin: Schibri.

Lehmann, Hans-Thies (2008): Postdramatisches Theater. 4. Aufl., Frankfurt am Main: Verl. der Autoren.

Vlcek, Radim (2009): Workshop Improvisationstheater. Übungs- und Spielesammlung für Theaterarbeit, Ausdrucksfindung und Gruppendynamik. 6. Aufl., Donauwörth: Auer.

Weintz, Jürgen (2008): Theaterpädagogik und Schauspielkunst. Ästhetische und psychosoziale Erfahrung durch Rollenarbeit. 4. Aufl., Milow: Schibri.

Weintz, Jürgen; Boal, Augusto (2006): Der Regenbogen der Wünsche. Milow: Schibri.

Modul: 5	Modultitel: Organisations- und managementbezogene Grundlagen der Kulturarbeit und Kulturpädagogik	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Jürgen Weintz		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 1	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 75 Stunden
		davon Selbststudium: 105 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 5 SWS Das Modul wird mindestens einmal jährlich angeboten	Teilnahmevoraussetzungen: Keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden sollen <ul style="list-style-type: none"> ▪ sich mit der systemischen Organisationslehre auseinandersetzen, ▪ die rechtlichen Grundlagen des Zuwendungsrechts (Bewilligungsverfahren, Verwendungsnachweis) im Kontext der deutschen Kulturförderung erarbeiten und anwenden können, ▪ sich mit einigen grundlegenden Steuerungsfunktionen im Management (Planung, Organisation, Führung und Personal) befassen, ▪ Einblick in die Grundprinzipien des Projektmanagements erhalten ▪ sowie Formen und Handwerkszeug der Öffentlichkeitsarbeit kennenlernen. 	
Inhalte des Moduls:	5.1 Rahmenbedingungen und Trägerstrukturen, Organisationslehre <ul style="list-style-type: none"> - Systemische Organisationslehre 5.2 Zuwendungsrecht im Kontext der deutschen Kulturförderung <ul style="list-style-type: none"> - Zuwendungsrecht im Kontext der deutschen Kulturförderung. 5.3 Selbstdefinition, Projektmanagement, Öffentlichkeitsarbeit <ul style="list-style-type: none"> - Steuerungsfunktionen im Management (Planung, Organisation, Führung und Personal) - Projektmanagement - Öffentlichkeitsarbeit 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	5.1 Rahmenbedingungen und Trägerstrukturen, Organisationslehre (1 SWS) 5.2 Zuwendungsrecht im Kontext der deutschen Kulturförderung (2 SWS) 5.3 Selbstdefinition, Projektmanagement, Öffentlichkeitsarbeit (2 SWS)	
Lernformen:	Der erfolgreiche Abschluss des Moduls setzt den Besuch der angebotenen Lehrveranstaltungen in den Modulteil 5.1 mit 1 SWS, 5.2 mit 2 SWS und 5.3 mit 2 SWS zu den jeweils angegebenen Lehrinhalten voraus, wobei das Kontaktstudium mit 75 Stunden und die selbständige Erarbeitung von Literatur sowie die Bearbeitung von Aufgaben insgesamt weitere 105 Stunden umfassen. Unter Berücksichtigung der Vor- und	

	Nachbereitungszeiten und der Prüfungsvorbereitungszeit entspricht der Workload insgesamt 180 Arbeitsstunden.
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Formale Voraussetzungen: keine Die Prüfungsform ist in der Regel die Klausur. Die Notenskala orientiert sich an den Bestimmungen der Prüfungsordnung.
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kulturpädagogik Teilnahmevoraussetzungen bestehen nicht. Das Modul wird für das 1. Semester empfohlen. Das Modul wird mindestens einmal jährlich angeboten.
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Bischl, Katrin (2015): Die professionelle Pressemitteilung: Ein Leitfaden für Unternehmen, Institutionen, Verbände und Vereine. 2.Aufl Wiesbaden: Springer.</p> <p>Drucker, Peter F.; Ferber, Marlies (2009): Die fünf entscheidenden Fragen des Managements. 1. Aufl. Weinheim: Wiley-VCH.</p> <p>Franck, Norbert (2016): Praxiswissen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Ein Leitfaden für Verbände, Vereine und Institutionen. 3. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <p>Gerlach-March, Rita; Pöllmann, Lorenz (2019): Kulturfinanzierung, Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Grossmann, Ralph; Bauer, Günther; Scala, Klaus (2015): Einführung in die systemische Organisationsentwicklung. Heidelberg: Carl Auer Verlag.</p> <p>Hoffmann, Erwin (2019): Systemisches Arbeiten für Kulturmanager. Praxis Kulturmanagement. Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Klein, Armin (2011): Der exzellente Kulturbetrieb. 3. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / GWV Fachverlage GmbH Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Klein, Armin (Hg.) (2011): Kompendium Kulturmanagement. Handbuch für Studium und Praxis. 3. Aufl. München: Vahlen.</p> <p>Puttenat, Daniela (2012): Praxishandbuch Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Der kleine PR-Coach. 2Aufl. Wiesbaden: Springer Gabler.</p> <p>Schreyögg, Georg; Koch, Jochen (2014): Grundlagen des Managements. Basiswissen für Studium und Praxis. 3. Aufl. Wiesbaden: Betriebswirtschaftlicher Verlag Gabler.</p> <p>Simon, Fritz B. (2015): Einführung in die systemische Organisationstheorie. 2. Aufl. Heidelberg: Carl Auer Verlag.</p> <p>Weintz, Jürgen (2020): Cultural Leadership. Führung im Theaterbetrieb. Wiesbaden: Springer VS.</p>

Modul: 6	Modultitel: Kulturtheorien und ethische Grundlagen der Kulturpädagogik	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Andris Breitling		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 1 und 3	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 9 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 270 Stunden	davon Kontaktzeit: 90 Stunden
		davon Selbststudium: 180 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 6 SWS Das Modul wird mindestens einmal jährlich angeboten	Teilnahmevoraussetzungen: Keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Philosophische, geistes- und sozialwissenschaftliche Theorien der Kultur bilden das theoretische Fundament der Kulturpädagogik; ethische Grundbegriffe wie Freiheit, Gerechtigkeit, Mitgefühl, Toleranz bezeichnen Ziele kulturpädagogischer Praxis. Zum einen gewinnen die Studierenden einen Überblick über Grundfragen, klassische Positionen und aktuelle Debatten der Kulturphilosophie und der Kulturwissenschaften. Zum anderen verständigen sie sich in Auseinandersetzung mit aktuellen ethischen und ethisch-politischen Fragen über die Ziele kulturpädagogischer Arbeit. Dabei lernen sie, wissenschaftliche Ansätze der Kulturforschung, gesellschaftlich wirksame Kulturdiskurse sowie bildungs- und kulturpolitische Konzepte und Praktiken kritisch zu reflektieren. Zugleich werden Grundlagen wissenschaftlicher Textarbeit, Präsentationskompetenzen sowie Grundlagen der ethischen Reflexion und Argumentation vermittelt.	
Inhalte des Moduls:	<p>6.1 Was ist Kultur?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Geschichte und Systematik des Kulturbegriffs ▪ Grundfragen der Kulturphilosophie und der Kulturwissenschaften ▪ Kulturkritik und kritische Kulturtheorie ▪ Methoden der Erforschung verschiedener Bereiche kulturellen Lebens ▪ Die historische Dynamik kultureller Entwicklung ▪ Kulturelle Identitäten / kulturelle Differenz ▪ Multi-, Inter- oder Transkultur ▪ Theoretische Grundlagen und Ziele kulturpädagogischer Arbeit <p>6.2 Kulturtheoretische Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundfragen und klassische Positionen der Kulturphilosophie ▪ Aktuelle kulturwissenschaftliche Konzepte und Debatten ▪ Vertiefung der in Teil 1 behandelten Themen ▪ Grundlagen wissenschaftlicher Textarbeit <p>6.3 Ethische Grundlagen der Kulturpädagogik</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ethische Grundbegriffe, Normen und Werte ▪ Klassische ethische und ethisch-politische Konzepte ▪ Aktuelle ethische und ethisch-politische Debatten ▪ Ethische Fragen im Umgang mit kultureller Vielfalt / Differenz 	

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundlagen ethischer Reflexion und Argumentation ▪ Ziele, Konzepte und Methoden einer ethisch reflektierten kulturpädagogischen Arbeit
Art der Lehrveranstaltung(en):	<p>6.1 Was ist Kultur? (2 SWS)</p> <p>6.2 Kulturtheoretische Vertiefung (2 SWS)</p> <p>6.3 Ethische Grundlagen der Kulturpädagogik (2 SWS)</p>
Lernformen:	<p>Der erfolgreiche Abschluss des Moduls setzt den Besuch der angebotenen Lehrveranstaltungen in den Modulteilen 6.1 mit 2 SWS, 6.2 mit 2 SWS und 6.3 mit 2 SWS zu den jeweils angegebenen Lehrinhalten voraus, wobei das Kontaktstudium mit 90 Stunden und die selbständige Erarbeitung von Literatur sowie die Bearbeitung von Aufgaben insgesamt weitere 180 Stunden umfassen. Die selbständig bearbeiteten Modulinhalte werden in den Lehrveranstaltungen rückgebunden. Unter Berücksichtigung der Vor- und Nachbereitungszeiten und der Prüfungsvorbereitungszeit entspricht der Workload insgesamt 270 Arbeitsstunden.</p>
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	<p>Formale Voraussetzungen: keine</p> <p>Teilnahmevoraussetzungen bestehen nicht. Die Modulprüfung für das gesamte Modul ist in Gestalt eines Bausteinportfolios zu erbringen.</p> <p>Teilnahmevoraussetzungen: Für Teil 1 bestehen keine Teilnahmevoraussetzungen. Voraussetzung für Teil 2 und 3 stellt die aktive Teilnahme an Teil 1 dar. Teil 1 schließt mit Testat ab. Die Studierenden können wählen, ob sie in 6.2 oder 6.3 eine benotete Prüfung ablegen, der jeweils andere Teil schließt mit Testat ab. Die Prüfungsform ist in der Regel die Hausarbeit. Die Notenskala orientiert sich an den Bestimmungen der Prüfungsordnung.</p>
Verwendbarkeit des Moduls	<p>Bachelor Kulturpädagogik</p> <p>Das Modul 6.1 wird für das 1. Semester empfohlen, die Module 6.2 und 6.3 werden für das 3. Semester empfohlen. Das Modul wird mindestens einmal jährlich angeboten.</p>
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Assmann, A. (2017): Einführung in die Kulturwissenschaft: Grundbegriffe, Themen, Fragestellungen. 4. Aufl. Berlin: Erich Schmidt.</p> <p>Bachmann-Medick, D. (2014): Cultural Turns. Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften. 5. Aufl. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.</p> <p>Baecker, D., Kettner, M., Rustemeyer, D. (Hrsg.) (2008): Über Kultur. Theorie und Praxis der Kulturreflexion. Bielefeld: Transcript.</p> <p>Borgards, R. (Hrsg.) (2019): Texte zur Kulturtheorie und Kulturwissenschaft. 2. Aufl. Stuttgart: Reclam.</p> <p>Därmann, I. (2017): Kulturtheorien zur Einführung. 3. Auflage. Hamburg: Junius.</p> <p>Düwell, M., Hübenthal, Ch., Werner, M. H. (Hrsg.) (2011): Handbuch Ethik. 3. Aufl. Stuttgart: J. B. Metzler.</p>

	<p>Hansen, K. P. (2003): Kultur und Kulturwissenschaft. Eine Einführung. 3. Aufl. Tübingen: UTB / Francke.</p> <p>Jaeger, F., Liebsch, B., Rösen, J., Straub, J. (Hrsg.) (2011): Handbuch Kulturwissenschaft. Bd. 1-3. Stuttgart: J. B. Metzler.</p> <p>Konersmann, R. (2018): Kulturphilosophie zur Einführung. 3. Aufl. Hamburg: Junius.</p> <p>Moebius, S.; Quadflieg, D. (Hrsg.) (2006): Kultur. Theorien der Gegenwart. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <p>Müller-Funk, W. (2021): Kulturtheorie. Einführung in Schlüsseltexte der Kulturwissenschaften. 3. Aufl. Stuttgart: UTB.</p> <p>Nell, W.; Riedel, W. (2006): Kulturwissenschaften. Geschichte, Grundlagen, Perspektiven. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <p>Nünning, A. (2005): Grundbegriffe der Kulturtheorie und Kulturwissenschaften. Stuttgart: J. B. Metzler.</p> <p>Nünning, A., Nünning, V. (2008): Einführung in die Kulturwissenschaften: Theoretische Grundlagen – Ansätze – Perspektiven. Stuttgart: J. B. Metzler.</p> <p>Schmid Noerr, G. (Hrsg.) (2005): Kultur und Unkultur. Perspektiven der Kulturkritik und Kulturpädagogik. Mönchengladbach: Schriften des Fachbereichs Sozialwesen der Hochschule Niederrhein, Bd. 41.</p>
--	---

Modul: 7		Modultitel: In-door-Projekt	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Ulrich Einbrodt			
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 2 und 3	Modulart: Pflichtmodul	
Leistungspunkte (Credits): 19 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 570 Stunden	davon Kontaktzeit: 210 Stunden	
		davon Selbststudium: 360 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 14 SWS Das Modul wird mindestens einmal jährlich angeboten	Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zur Prüfung zu Modul 4; 7.3 setzt die Teilnahme an den Teilmodulen 1.1, 7.1 und 7.2 voraus	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden erarbeiten, gestalten und reflektieren gemeinsam in der Projektarbeit ein kulturpädagogisch relevantes Thema unter Verzahnung von Theorie und Praxis (mit Integration von Lern- und Reflexionsort). In dem Projekt werden durch praktisches Tun gestalterische Lösungen verwirklicht, fachliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten erworben und das Reflektieren von kulturellen Prozessen und Produkten nach kulturpädagogischen Kriterien geübt. Aufgabe ist es, eine gemeinsame Präsentation zu entwerfen, in die gestalterische Praxis umzusetzen und zu präsentieren, einschließlich der erforderlichen Konzeptarbeit, der Organisationsaufgaben und der Öffentlichkeitsarbeit. Darüber hinaus sollen die Studierenden entsprechendes Wissen zu rechtlichen Rahmenbedingungen und rechtlichen Implikationen der zunehmend professionalisierten Kulturarbeit und -vermittlung im Rahmen eines Tutoriums erwerben und dieses entsprechend anwenden können.</p> <p>Die Projektarbeit erfolgt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ als individueller Anteil an dem Gesamtprojekt einer Großgruppe, ▪ unter Anleitung von zwei Lehrenden unterschiedlicher Fachrichtungen, ▪ in den von den Anleitern/innen vorgegebenen, unterschiedlichen Medien, ▪ mit dem Ziel, sich selbst in diesen Medien angemessen auszudrücken, ▪ die Projektmethode angemessen anzuwenden, ▪ sowie das erworbene rechtliche Basiswissen berücksichtigen zu können. 		
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mediale Fachkenntnisse in mindestens zwei verschiedenen Medien ▪ Ausdrucks- und Wahrnehmungsschulung ▪ Ästhetische Gestaltungsverfahren ▪ Kenntnisse in Gruppenprozessen und -verfahren ▪ Prinzipien der Projektarbeit/Projektmethode ▪ Integration von Lern- und Reflexionsort ▪ Vertrags- und Haftungsrecht, Versicherungsrecht, Recht der GEMA, Öffentliches Recht (Anmeldungen, Erlaubnisse etc.) 		
Art der Lehrveranstaltung(en):	7.1 Projektarbeit (6 SWS)		

	<p>7.2 Recht (2 SWS)</p> <p>7.3 Projektarbeit und Präsentation (6 SWS)</p>
Lernformen:	<p>Der erfolgreiche Abschluss des Moduls setzt den Besuch der angebotenen Lehrveranstaltungen in den Modulteilern 7.1 mit 6 SWS, 7.2 mit 2 SWS und 7.3 mit 6 SWS zu den jeweils angegebenen Lehrinhalten voraus, wobei das Kontaktstudium mit 210 Stunden und die selbständige Erarbeitung von Literatur, die Bearbeitung von Aufgaben sowie die Projektarbeit insgesamt weitere 360 Stunden umfassen. Die selbständig bearbeiteten Modulinhalte werden in den Lehrveranstaltungen rückgebunden. Unter Berücksichtigung der Vor- und Nachbereitungszeiten und der Prüfungsvorbereitungszeit entspricht der Workload insgesamt 570 Arbeitsstunden.</p>
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	<p>Formale Voraussetzungen: Zulassung zur Prüfung zu Modul 4; 1.1, 7.1 und 7.2 für Modul 7.3.</p> <p>Die Modulprüfung für das gesamte Modul ist in Gestalt eines Bausteinportfolios zu erbringen.</p> <p>Teilnahmevoraussetzung für Modul 7.1 ist die Prüfungszulassung zu Modul 4. Die Teilnahme an den Modulen 1.1, 7.1 und 7.2 ist Voraussetzung für die Teilnahme an Modul 7.3. Die Modulteile 7.1 und 7.2 schließen mit Testat ab. Die Prüfungsform in Modul 7.3 ist die Präsentation des Arbeitsergebnisses (Aufführung/Darbietung) in Verbindung mit einer Hausarbeit, die den Projektverlauf reflektiert und durch ein Prüfungsgespräch abgeschlossen wird.</p>
Verwendbarkeit des Moduls	<p>Bachelor Kulturpädagogik</p> <p>Das Modul wird für das 2. und 3. Semester empfohlen. Die Teilmodule 7.1 und 7.2 werden für das 2. Semester empfohlen, da sie die Voraussetzung für die Teilnahme an Modul 7.3 bilden. Das Modul wird mindestens einmal jährlich angeboten.</p>
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Bardmann, Theodor M., Lowinski, Felicitas, Studierende (2014): Wendungen in Raum und Zeit. Zur Praxis kultureller Projektarbeit. Wegberg: Roka Verlag Kaisers.</p> <p>Behrendt, Frauke (2004): Handymusik. Klangkunst und "mobile devices". Osnabrück: Electronic Publ. (Beiträge zur Medienästhetik der Musik, 5).</p> <p>Bendixen, Peter (1992-2006): Handbuch Kultur-Management. Die Kunst, Kultur zu ermöglichen. Aktual. Neuaufl. Stuttgart: Raabe Fachverl. für Öffentliche Verwaltung.</p> <p>Bronner, Kai; Hirt, Rainer (Hg.) (2009): Audio-Branding. Entwicklung, Anwendung, Wirkung akustischer Identitäten in Werbung, Medien und Gesellschaft. 3. Nachdr. Baden-Baden: Nomos (Praxisforum Medienmanagement, 5).</p>

Deck, Jan; Sieburg, Angelika (2011): Politisch Theater machen: Neue Artikulationsformen des Politischen in den darstellenden Künsten. Bielefeld: Transkript.

Emer, Wolfgang und Lenzen, Klaus-Dieter (2009): Projektunterricht gestalten – Schule verändern. 3. korr. Aufl. (Basiswissen Pädagogik. Unterrichtskonzepte und –techniken, hrsg. v. Manfred Bönsch und Astrid Kaiser, Bd. 6). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Frey, Karl (2007): Die Projektmethode. Der Weg zum bildenden Tun. Neu ausgestattete Sonderausg. Weinheim: Beltz.

Gudjons, Herbert (2014): Handlungsorientiert lehren und lernen: Schüleraktivierung - Selbsttätigkeit – Projektarbeit. 8. aktual. Aufl. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Hall, Donald E. (2008): Musikalische Akustik. Ein Handbuch. Mainz: Schott (Veröffentlichung des Zentrums für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe, Institut für Musik und Akustik).

Hanke, Ulrike; Krokowski, Robert (2007): Gemeinsame Sache. Die Schrift der Engel. Uckerland: Schibri.

Hentschel, Ulrike (2009): Theaterspielen als ästhetische Bildung. Über einen Beitrag produktiven künstlerischen Gestaltens zur Selbstbildung. 1. Aufl. Uckerland: Schibri.

Herholz, Gerd; Mosler, Bettina (2003): Die Musenkusmischmaschine. 128 Schreibspiele für Schulen und Schreibwerkstätten. 3., überarb. u. erw. Aufl. Essen: NDS Neue Deutsche Schule.

Hongler, Hanspeter; Willener, Alex (1998): Die Projektmethode in der soziokulturellen Animation. Luzern: interact Verlag für Soziales und Kulturelles; Fachverl. HFS Zentralschweiz.

Hruschka, Ole (2016): Theater machen. Eine Einführung in die theaterpädagogische Praxis. Stuttgart: UTB.

Kathke, Petra (2008): Eigensinn des Materials. Projekte, Anregungen, Aktionen. 2 Bde. 1. Aufl., Nachdr. Berlin: Cornelsen Scriptor.

Kerst, Andreas; Risch-Kerst, Mandy (2009): Eventrecht kompakt. Ein Lehr- und Praxisbuch mit Beispielen aus dem Konzert- und Kulturbetrieb. Berlin, Heidelberg: Springer (Springer-11776 /Dig. Serial]).

Krüger, Klaus, Crasemann, Leena, Weiß, Matthias (Hg.) (2011): Re-Inszenierte Fotografie. München: Wilhelm Fink.

Kunst + Unterricht (Zeitschrift). Themenhefte: u.a. Theater, (Heft 321/322, Seelze 2008), Anstöße zum künstlerischen Projekt (Heft 295, Seelze 2005), Mit Licht gestalten (Heft 282, Seelze 2004).

LaMotte-Haber, Helga de; Budde, Elmar; La Motte-Haber, Helga de (Hg.) (1999): Klangkunst; Handbuch der Musik im 20. Jahrhundert. Bd. 12. Tönende Objekte und klingende Räume; mit Künstler-Biographien. Laaber: Laaber.

Nix, Christoph; Sachser, Dietmar; Streisand, Marianne (Hg.) (2012): Theaterpädagogik. Berlin: Verlag Theater der Zeit.

	<p>Selle, Gert; Zacharias, Wolfgang; Burmeister, Hans-Peter (1994): Anstöße zum "ästhetischen Projekt". Eine neue Aktionsform kunst- und kulturpädagogischer Praxis? Bericht zur Tagung "Das Ästhetische Projekt" vom 5. bis 7. März 1993 in Loccum. Orig.-Ausg. Unna: LKD-Verl. (Dokumentation / Kulturpolitische Gesellschaft, 49).</p> <p>Simhandl, Peter (1993): Bildertheater. Bildende Künstler des 20. Jahrhunderts als Theaterreformer. Berlin: Gadegast.</p> <p>Vopel, Klaus W. (2006): Handbuch für Gruppenleiter/innen. Zur Theorie und Praxis der Interaktionsspiele. 9. Aufl. Salzhausen: iskopress.</p> <p>Vopel, Klaus W.: Interaktionsspiele. Mehrere Bände mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Salzhausen: iskopress.</p>
--	---

Modul: 8	Modultitel: Erziehungswissenschaftliche Grundlagen der Kulturpädagogik	
Modulverantwortung: Prof.in Dr. Felicitas Lowinski		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 2 und 3	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Stunden
		davon Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 4 SWS Das Modul wird mindestens einmal jährlich angeboten	Teilnahmevoraussetzungen: Keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden gewinnen einen vertieften Einblick in die Entwicklung der Kulturpädagogik als Teildisziplin der Erziehungswissenschaft und erlernen dabei eine kritische Auseinandersetzung mit den theoretisch fundierten Grundbegriffen und einer anwendungsbezogenen praktischen sowie methodischen Umsetzung im beruflichen Alltag. Hierbei geht es um den Erwerb von Kenntnissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten, die zur selbständigen und eigenverantwortlichen Anleitung ästhetischer Erziehung und kultureller Bildung qualifizieren. Die Studierenden werden in die Lage versetzt, eine kritische Analyse und Bewertung der zunehmenden individuellen wie auch gesellschaftlichen Ästhetisierung des Alltags vorzunehmen. Mit dem Instrumentarium der Erziehungswissenschaft eignen sich die Studierenden die Kompetenz an, Kommunikations- und Gestaltungsprozesse in Gruppen so zu initiieren und zu begleiten, dass sie vielfältiges kulturelles Agieren und Partizipieren in unterschiedlichen Lebensphasen ermöglichen.	
Inhalte des Moduls:	8.1 Historische Entwicklungen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Historie und Entwicklung der Kulturpädagogik als Fachdisziplin ▪ Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft: Erziehung, Bildung, Lernen, Sozialisation, Enkulturation ▪ Ästhetische und musische Erziehung ▪ Kulturelle Bildung 8.2 Pädagogisches Handeln <ul style="list-style-type: none"> ▪ Identitätsentwicklung und Gruppenpädagogik ▪ Pädagogisches Handeln im Spannungsfeld von Kunst, Kultur und Alltag (Schwerpunkt Kinder und Jugendliche) ▪ Agogik der Lebenskunst ▪ Kriterien einer kulturpädagogischen Professionalität 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	8.1 Historische Entwicklungen (2 SWS) 8.2 Pädagogisches Handeln (2 SWS)	
Lernformen:	Der erfolgreiche Abschluss des Moduls setzt den Besuch der angebotenen Lehrveranstaltungen in den Modulteil 8.1 mit 2 SWS und 8.2 mit 2 SWS zu den jeweils angegebenen Lehrinhalten voraus, wobei das Kontaktstudium mit 60 Stunden und die selbständige Erarbeitung von	

	<p>Literatur sowie die Bearbeitung von Aufgaben insgesamt weitere 120 Stunden umfassen. Die theoretischen Inputs werden durch handlungsbezogene Methoden veranschaulicht. Die selbständig bearbeiteten Modulinhalte, mit Unterstützung eines Fachtutoriums, werden in den einzelnen Lehrveranstaltungen rückgebunden und reflektiert. Unter Berücksichtigung der Vor- und Nachbereitungszeiten und der Prüfungsvorbereitungszeit entspricht der Workload insgesamt 180 Arbeitsstunden.</p>
<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</p>	<p>Formale Voraussetzungen: keine</p> <p>Teilnahmevoraussetzungen bestehen nicht. Die Modulprüfung für das gesamte Modul ist in Gestalt eines Bausteinportfolios zu erbringen. Teilnahmevoraussetzungen: keine. In einem der beiden Teile ist eine benotete Prüfung obligatorisch, der jeweils andere Modulteil schließt mit Testat ab. Die Prüfungsform ist in der Regel das Referat und ein Essay. Die Notenskala orientiert sich an den Bestimmungen der Prüfungsordnung.</p>
<p>Verwendbarkeit des Moduls</p>	<p>Bachelor Kulturpädagogik</p> <p>Das Modul 8.1 wird für das 2. Semester empfohlen; das Teilmodul 8.2 für das 3. Semester. Das Modul wird mindestens einmal jährlich angeboten.</p>
<p>(Grundlagen-) Literatur:</p>	<p>Bilstein, Johannes u.a. (Hg.): Curriculum des Unwägbaren. Ästhetische Bildung im Kontext von Schule und Kultur. Oberhausen: Athena.</p> <p>Bockhorst, Hildegard u.a. (Hg.) (2012): Handbuch Kulturelle Bildung. München: kopaed.</p> <p>Braun, Tom u.a. (Hg.) (2015): Theorien der Kulturpädagogik. Weinheim: Beltz Juventa.</p> <p>Braun, Tom (2021): Zur Theorie der Kulturschule. Eine anerkennungstheoretische Studie zum Verhältnis von Schule, Individualität und ästhetischer Erfahrung. Weinheim: Beltz Juventa.</p> <p>Braune-Krickau, Tobias u.a. (Hg.) (2013): Handbuch Kulturpädagogik für benachteiligte Jugendliche. Weinheim: Beltz Juventa.</p> <p>Fuchs, Max u.a. (Hg.) (2017): Kritische Kulturpädagogik. Gesellschaft – Bildung – Kultur. München: kopaed.</p> <p>Gudjons, Herbert (2012): Pädagogisches Grundwissen. 11. Aufl. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.</p> <p>Mertens, Gerhard u.a. (Hg.) (2016): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Bd.1-3. 1. Aufl. Paderborn: Ferdinand Schöningh.</p> <p>Mollenhauer, Klaus (2008): Vergessene Zusammenhänge. Über Kultur und Erziehung. Weinheim: Beltz Juventa.</p> <p>Prengel, Annedore (2006): Pädagogik der Vielfalt. Verschiedenheit und Gleichberechtigung in Interkultureller, Feministischer und Integrativer Pädagogik. 3. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag.</p> <p>Rittelmeyer, Christian (2005): "Über die ästhetische Erziehung des Menschen". Eine Einführung in Friedrich Schillers pädagogische Anthropologie. Weinheim: Beltz Juventa.</p>

	<p>Rittelmeyer, Christian (2016): Bildende Wirkungen ästhetischer Erfahrungen. Wie kann man sie erforschen? Eine Rahmentheorie. 1. Aufl. Weinheim: Beltz Juventa.</p> <p>Vorst, Claudia u.a. (Hg.) (2008): Ästhetisches Lernen. Frankfurt a.M.: Peter Lang.</p> <p>Waibel, Eva Maria (2011): Erziehung zum Sinn – Sinn der Erziehung: Grundlagen einer Existenziellen Pädagogik. Weinheim: Beltz Juventa.</p> <p>Zacharias, Wolfgang (2001): Kulturpädagogik. Kulturelle Jugendbildung; eine Einführung. Opladen: Leske + Budrich.</p>
--	--

Modul: 9	Modultitel: Handlungsfelder der Kulturpädagogik	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Jürgen Weintz		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 2	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 75 Stunden
		davon Selbststudium: 105 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 5 SWS Das Modul wird mindestens einmal jährlich angeboten	Teilnahmevoraussetzungen: Keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden sollen sich mit den unter dem Leitbegriff Kulturpädagogik angesprochenen Tätigkeitsfeldern, Zielgruppen, Aufgaben und Arbeitsweisen vertraut machen. Insbesondere sollen sie unterschiedliche Träger und Institutionen kultureller Arbeit entsprechend ihrer kulturpolitischen und didaktischen Konzepte sowie ihrer kulturpädagogischen und künstlerischen Vorgehensweisen kennen und einordnen lernen.	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Tätigkeitsfelder von Kulturpädagogen*innen ▪ Aufgabenstellungen für Kulturpädagogen*innen ▪ Institutionen sowie Intentionen der Kulturpädagogik und Kulturarbeit (Selbstverständnis, Ziele, Aufbau- und Ablauforganisation, Förderung und Finanzierung) ▪ Zielgruppenanalysen ▪ Arbeitsweisen von Kulturpädagogen*innen 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	9.1 Einrichtungen/Träger/Netzwerk (2 SWS) 9.2 Spezifische Handlungsfelder (3 SWS)	
Lernformen:	Der erfolgreiche Abschluss des Moduls setzt den Besuch der angebotenen Lehrveranstaltungen in den Modulteilen 9.1 mit 2 SWS und 9.2 mit 3 SWS zu den jeweils angegebenen Lehrinhalten voraus, wobei das Kontaktstudium mit 75 Stunden und die selbständige Erarbeitung von Literatur sowie die Bearbeitung von Aufgaben insgesamt weitere 105 Stunden umfassen. Die selbständig bearbeiteten Modulinhalte werden in den Lehrveranstaltungen rückgebunden. Unter Berücksichtigung der Vor- und Nachbereitungszeiten und der Prüfungsvorbereitungszeit entspricht der Workload insgesamt 180 Arbeitsstunden.	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Formale Voraussetzungen: keine Teilnahmevoraussetzungen bestehen nicht. Die Modulprüfung für das gesamte Modul ist in Gestalt eines Bausteinportfolios zu erbringen. Die Prüfungsform in 9.1 (Einrichtungen/Träger/Netzwerk) schließt mit Testat ab. Die Prüfungsform in Modulteil 9.2 (Spezifische Handlungsfelder) ist in der Regel die Klausur. Die Notenskala orientiert sich an den Bestimmungen der Prüfungsordnung.	
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kulturpädagogik	

	Das Modul wird für das 2. Semester empfohlen. Das Modul wird mindestens einmal jährlich angeboten.
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Braun, Tom; Fuchs, Max; Zacharias, Wolfgang (Hg.) (2015): Theorien der Kulturpädagogik. Weinheim; Basel: Beltz Juventa.</p> <p>Gerlach-March, Rita; Pöllmann, Lorenz (2019): Kulturfinanzierung, Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Klein, Armin (2009): Kulturpolitik. Eine Einführung. 3., aktualisierte Auflage. Wiesbaden: VS Verlag.</p> <p>Mandel, Birgit (Hg.) (2008): Audience Development, Kulturmanagement, Kulturelle Bildung. Konzeptionen und Handlungsfelder der Kulturvermittlung. München: kopaed.</p> <p>Scheytt, Oliver (2008): Kulturstaat Deutschland. Plädoyer für eine aktivierende Kulturpolitik. Bielefeld: Transcript.</p>

Modul: 10	Modultitel: Ästhetische Kompetenz	
Modulverantwortung: Prof.in Dr. Felicitas Lowinski		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 2	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Stunden
		davon Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 4 SWS Das Modul wird mindestens einmal jährlich angeboten	Teilnahmevoraussetzungen: Prüfungszulassung Modul 4	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse in Medientheorien und deren ästhetische Kategorien, die sie befähigen, musikalische, audiovisuelle, tänzerische, literarische und das Theater und die bildende Kunst betreffende Produktionen sachkundig zu verstehen, anzuwenden und zu vermitteln. Mediale Inhalte werden erfasst, interpretiert und in ihrer ästhetischen Wirkung eingeordnet. Darüber hinaus werden eigene ästhetische Produktionen entwickelt und reflektiert.	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ästhetische Wahrnehmung und Gestaltung ▪ Ästhetik und Kommunikation ▪ Analyse ästhetischer Produkte ▪ Medienpädagogik und Mediensoziologie ▪ Kunst- und kulturwissenschaftliche, musiktheoretische, theater- und literaturwissenschaftliche Fragestellungen - jeweils exemplarisch vermittelt an den gewählten Medien 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	10 Ästhetische Kompetenz (4 SWS)	
Lernformen:	Der erfolgreiche Abschluss des Moduls setzt den Besuch der angebotenen Lehrveranstaltung zu Modul 10 mit 4 SWS zu den jeweils angegebenen Lehrinhalten voraus, wobei das Kontaktstudium mit 60 Stunden und die selbständige Erarbeitung von Literatur sowie die Bearbeitung von Aufgaben insgesamt weitere 120 Stunden umfassen. Im Seminar werden theoretische Inhalte praktisch erforscht und weiterentwickelt. Die selbständig bearbeiteten Modulinhalte werden in den Lehrveranstaltungen rückgebunden. Unter Berücksichtigung der Vor- und Nachbereitungszeiten und der Prüfungsvorbereitungszeit entspricht der Workload insgesamt 180 Arbeitsstunden.	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Formale Voraussetzungen: keine Teilnahmevoraussetzungen: Prüfungszulassung zu Modul Nr. 4 „Mediales Gestalten/Medienkompetenz“. Die Prüfungsform ist in der Regel eine theoriegestützte Präsentation eines künstlerisch-gestalterischen Arbeitsergebnisses in Verbindung mit einer schriftlichen Ausarbeitung. Die Benotung orientiert sich an den Bestimmungen der Prüfungsordnung.	
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kulturpädagogik Das Modul wird für das 2. Semester empfohlen. Das Modul wird mindestens einmal jährlich angeboten.	

(Grundlagen-) Literatur:

- Arnheim, Rudolf; Herrmann, Hans; Diers, Michael (2000): Kunst und Sehen. Eine Psychologie des schöpferischen Auges. 3. Aufl., Berlin: de Gruyter.
- Astheimer, Jörg (2016): Qualitative Bildanalyse. Methodische Verfahrensweisen und Techniken zur Analyse von Fotografien. Baden-Baden: Nomos.
- Balme, Christopher (2008): Einführung in die Theaterwissenschaft. 4., durchges. Aufl., Berlin: Schmidt.
- Bischof, Margrit; Nyffeler, Regula (Hg.) (2014): Visionäre Bildungskonzepte im Tanz: Kulturpolitisch handeln – transkulturell bilden, forschen und reflektieren. Zürich: Chronos.
- Boehm, Gottfried (Hg.) (2006): Was ist ein Bild? 4. Aufl., Paderborn: Fink.
- Böhm, Elisabeth; Ammon, Frieder von (Hg.) (2011): Texte zur Musikästhetik. Frankfurt am Main: Reclam.
- Brincken, Jörg von; Enghart, Andreas (2008): Einführung in die moderne Theaterwissenschaft. Darmstadt: Wiss. Buchges.
- Bubner, Rüdiger (1994): Ästhetische Erfahrung. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Charlton, Katherine (2010): Rock Music Styles. A History. Dubuque, Iowa: McGraw-Hill College.
- Dahlhaus, Carl; Eggebrecht, Hans Heinrich (2001): Was ist Musik? 4. Aufl., Wilhelmshaven: Noetzel Heinrichshofen-Bücher.
- Enghart, Andreas (2013): Das Theater der Gegenwart. München: C.H. Beck.
- Fick, Monika; Gössl, Sybille (Hg.) (2002): Der Schein der Dinge. Einführung in die Ästhetik. Tübingen: Attempto.
- Fischer-Lichte, Erika (2009): Ästhetik des Performativen. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Fischer-Lichte, Erika u.a. (Hg.) (2014): Theatertheorie. Stuttgart: Metzler.
- Flender, Reinhard; Rauhe, Hermann (1989): Popmusik. Aspekte ihrer Geschichte, Funktionen, Wirkung und Ästhetik. Darmstadt: Wissenschaftl. Buchges.
- Gebauer, Gunter; Wulf, Christoph (2003): Mimetische Weltzugänge. Soziales Handeln - Rituale und Spiele - ästhetische Produktionen. Stuttgart: Kohlhammer.
- Gethmann-Siefert, Annemarie (1995): Einführung in die Ästhetik. München: UTB.
- Karmasin, Matthias (Hg.) (2002): Medien und Ethik. Stuttgart: Reclam.
- Keil, Werner (Hg.) (2007): Basistexte Musikästhetik und Musiktheorie. Paderborn: Fink.
- Kemp, Wolfgang; Amelunxen, Hubertus von (2006): Theorie der Fotografie I-IV. 1839-1995. Neudr. der Ausg. München 1979-2000. München: Schirmer Mosel.

Kemper, Peter; Langhoff, Thomas; Sonnenschein, Ulrich (Hg.) (2002): "Alles so schön bunt hier". Die Geschichte der Popkultur von den Fünfzigern bis heute. Leipzig: Reclam Leipzig.

Klein, Gabriele (Hg.) (2015): Choreografischer Baukasten – Das Buch. Bielefeld: transcript.

Kotte, Andreas (2012): Theaterwissenschaft. Stuttgart: UTB.

Lehmann, Hans-Thies (2015): Postdramatisches Theater. Neuauflage. Frankfurt am Main: Verlag der Autoren.

Leschke, Rainer (2001): Einführung in die Medienethik. München: UTB/BRO.

Lowinski, Felicitas (2007): Bewegung im Dazwischen. Ein körperorientierter Ansatz für kulturpädagogische Projekte mit benachteiligten Jugendlichen. Bielefeld: transcript.

Maset, Pierangelo (1995): Ästhetische Bildung der Differenz. Kunst und Pädagogik im technischen Zeitalter. Stuttgart: Radius.

Panofsky, Erwin (2006): Ikonographie und Ikonologie. Bildinterpretation nach dem Dreistufenmodell. Köln: DuMont.

Roselt, Jens (2009): Seelen mit Methode. Schauspieltheorien vom Barock bis zum Postdramatischen Theater. Berlin: Alexander.

Sadie, Stanley; Latham, Alison (Hg.) (2004): Das Cambridge-Buch der Musik. Dt. Erstaussg., 18. Aufl., Frankfurt am Main: Zweitausendeins.

Schneider, Irmela; Hahn, Torsten (2003): Medienkultur der 60er Jahre. Wiesbaden: Westdt. Verl.

Sontag, Susan (2002): Über Fotografie. München: Hanser.

Sontag, Susan (2008): Das Leiden anderer betrachten. 2. Aufl., Frankfurt am Main: Fischer.

Weintz, Jürgen (2008): Theaterpädagogik und Schauspielkunst. Ästhetische und psychosoziale Erfahrung durch Rollenarbeit. 4. Aufl., Milow: Schibri.

Wellek, Albert (1987): Musikpsychologie und Musikästhetik. Grundriss der systematischen Musikwissenschaft. 3. Aufl., Bonn: Bouvier.

Wellek, Albert (1991): Musik-Ästhetik. In: Friedrich Blume (Hg.): Die Musik in Geschichte und Gegenwart, Bd. 9, S. 1000-1033. München: dtv.

Welsch, Wolfgang (1996): Grenzgänge der Ästhetik. Stuttgart: Reclam.

Wicke, Peter (2001): Von Mozart zu Madonna. Eine Kulturgeschichte der Popmusik. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Modul: 11	Modultitel: Soziologische und politikwissenschaftliche Grundlagen der Kulturpädagogik	
Modulverantwortung: Prof.in Dr. Waltraud Meints-Stender		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 3	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Stunden
		davon Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 4 SWS Das Modul wird mindestens einmal jährlich angeboten	Teilnahmevoraussetzungen: Keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden verfügen über ein grundlegendes Wissen in den beiden für die Kulturpädagogik relevanten sozialwissenschaftlichen Disziplinen Soziologie (Modulteil 11.1) und Politikwissenschaft (Modulteil 11.2). Sie erlernen die Einnahme einer Makroperspektive auf nationalstaatliche respektive europäische Sozialstrukturen und -dynamiken, welche ihnen die Kontextualisierung von kulturpädagogisch bedeutsamen Interaktionen im sozial(räumlich)en Nahraum ermöglicht (Modulteil 11.1). Sie wissen, dass kulturelle Institutionen und Praktiken politischen Rahmenbedingungen unterliegen; sie können die Interdependenz zwischen Politik, Kultur und Gesellschaft erkennen und miteinander in Beziehung setzen; sie haben die analytische Fähigkeit, Methoden voneinander zu unterscheiden und aufeinander zu beziehen, und sie können politische und sozioökonomische Rahmenbedingungen der Kulturpädagogik kritisch reflektieren (Modulteil 11.2). Durch beide Modulteile erschließen sich die Studierenden unterschiedliche soziologische und politikwissenschaftliche Grundlagen und zentrale (empirische) Befunde und erlangen die Fähigkeit, diese in ihr kulturpädagogisches Denken und Handeln einfließen zu lassen.	
Inhalte des Moduls:	11.1 Soziologische Grundlagen der Kulturpädagogik <ul style="list-style-type: none"> ▪ Modernisierung der Sozialstruktur ▪ Bevölkerung ▪ Lebensformen, Haushalte und Familien ▪ Bildung ▪ Erwerbstätigkeit ▪ Soziale Ungleichheit ▪ Soziale Sicherung ▪ Kultur und Lebensweise 11.2 Politikwissenschaftliche Grundlagen der Kulturpädagogik <ul style="list-style-type: none"> ▪ Der Begriff der Politik/des Politischen ▪ Herrschaft/Macht/Institutionen ▪ Politische Strukturen und Prinzipien des Handelns ▪ Politik, Kultur und Gesellschaft ▪ Politische Kultur und politische Kulturforschung ▪ Politische und kulturelle Bildung 	

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gleichheit und Differenz ▪ Partizipation und Zugehörigkeit
Art der Lehrveranstaltung(en):	<p>11.1 Soziologische Grundlagen der Kulturpädagogik (2 SWS)</p> <p>11.2 Politikwissenschaftliche Grundlagen der Kulturpädagogik (2 SWS)</p>
Lernformen:	<p>Der erfolgreiche Abschluss des Moduls setzt den Besuch der angebotenen Lehrveranstaltungen in den Modulteil 11.1 mit 2 SWS und 11.2 mit 2 SWS zu den jeweils angegebenen Lehrinhalten voraus, wobei das Kontaktstudium mit 60 Stunden und die selbständige Erarbeitung von Literatur sowie die Bearbeitung von Aufgaben insgesamt weitere 120 Stunden umfassen. Die selbständig bearbeiteten Modulinhalte werden in den Lehrveranstaltungen rückgebunden. Unter Berücksichtigung der Vor- und Nachbereitungszeiten und der Prüfungsvorbereitungszeit entspricht der Workload insgesamt 180 Arbeitsstunden.</p>
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	<p>Formale Voraussetzungen: keine</p> <p>Teilnahmevoraussetzungen bestehen nicht. Die Prüfungsform in der Regel eine Klausurarbeit. Die Notenskala orientiert sich hierbei an den Bestimmungen der Prüfungsordnung.</p>
Verwendbarkeit des Moduls	<p>Bachelor Kulturpädagogik</p> <p>Das Modul wird für das 3. Semester empfohlen. Das Modul wird mindestens einmal jährlich angeboten.</p>
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Alemann, Ulrich von (2001): Grundlagen der Politikwissenschaft. Ein Wegweiser. Opladen (2. Auflage).</p> <p>Arendt, Hannah (1993): Was ist Politik, München.</p> <p>Arendt, Hannah (1970): Macht und Gewalt, München: Piper.</p> <p>Arendt, Hannah (1958) Vita activa oder Vom tätigen Leben, München: Piper.</p> <p>Alemann, Ulrich von/Fornrdan, Erhard (2005): Methodik der Politikwissenschaft. Eine Einführung in Arbeitstechnik und Forschungspraxis. Stuttgart (7. Auflage).</p> <p>Almond, Gabriel A./Verba, Sidney (1963): The Civic Culture. Political Attitudes and Democracy in Five Nations. Princeton, S. 1-44 und 307-315.</p> <p>Berg-Schlosser, Dirk, Stammen, Theo (Hrsg.) (2013): Politikwissenschaft. Eine grundlegende Einführung. 8. Auflage, Baden-Bden: Nomos.</p> <p>Berg-Schlosser, Dirk (2002): Politische Kultur/Kulturforschung. In: Dieter Nohlen/Rainer-Olaf Schultze (Hrsg.): Lexikon der Politikwissenschaft. Theorien, Methoden, Begriffe. Band 2: N-Z. München, S. 699-704.</p> <p>Berg-Schlosser, Dirk/Stammen, Theo (2003): Einführung in die Politikwissenschaft. München (7. Auflage).</p> <p>Bleek, Wilhelm (2002): Geschichte der Politikwissenschaft in Deutschland. München.</p> <p>Crouch, Colin (2008): Postdemokratie, Frankfurt/M.</p>

Degele, Nina/Dries, Christian (2005): Modernisierungstheorie. München.

Foucault, Michel (1982): Subjekt und Macht. In: ders. (2005): Analytik der Macht. Hrsg. von Daniel Defert. Frankfurt a. M: Suhrkamp. S. 240-263.

Habermas, Jürgen (1996): Die Einbeziehung des Anderen. Studien zur politischen Theorie. Frankfurt am Main: Suhrkamp. S. 277-292.

Habermas, Jürgen (1996): Drei normative Modelle der Demokratie, in: ders.: Die Einbeziehung des Anderen, S. 277 – 292.

Göhler, Gerhard „Macht“, in: ders./Mattias Iser/Ina Kerner (Hg.), *Politische Theorie. 22 umkämpfte Begriffe zur Einführung*, Wiesbaden 2004: VS, S. 244-261.

Niesen, Peter (2008): Souveränität. In: Gosepath, Stefan, Hinsch, Winfried, Rössler, Beate (Hrsg.): Handbuch der Politischen Philosophie und Sozialphilosophie, Bd. 2. Berlin: Walter de Gruyter. S. 1205-1211.

Huinink, Johannes/Schröder, Torsten (2014): Sozialstruktur Deutschlands. Konstanz (2. Auflage).

Imbusch, Peter (Hrsg.) (2013): Macht und Herrschaft. Stuttgart (2. Auflage).

Kneer, Georg/Nassehi, Armin/Schroer, Markus (Hrsg.) (2000): Soziologische Gesellschaftsbegriffe. Konzepte moderner Zeitdiagnosen. München (2. Auflage).

Mau, Steffen/Verwiebe, Roland (2009): Die Sozialstruktur Europas. Konstanz.

Meyer, Thomas (2003): Was ist Politik? Opladen.

Moebius, Stephan (2020): Kultursoziologie. Bielefeld.

Mouffe, Chantal (2007): Über das Politische. Wider die kosmopolitische Illusion. Frankfurt/Main.

Möllers, Christoph (2008): Demokratie. Zumutungen und Versprechen. Berlin.

Rohe, Karl (1987): Politische Kultur und der kulturelle Aspekt von politischer Wirklichkeit. Konzeptionelle und typologische Überlegungen zu Gegenstand und Fragestellung Politischer Kultur-Forschung. In: Dirk Berg-Schlosser/Jakob Schissler (Hrsg.): Politische Kultur in Deutschland. Bilanz und Perspektiven der Forschung. Opladen, S. 39-49.

Rosa, Hartmut/Strecker, David/Kottmann, Andrea (2018): Soziologische Theorien. Konstanz.

Schmidt, Manfred G. (2007): Das politische System Deutschlands. Institutionen, Willensbildung und Politikfelder. München.

Sternfeld, Nora Sternfeld (2018): Das radikaldemokratische Museum. Edition Angewandte, Schriftenreihe Curating - Ausstellungstheorie & Praxis, Band 3. Berlin, Boston: De Gruyter. S. 55-94

Vorländer, Hans (2003): Demokratie. Geschichte, Formen, Theorien. München.

Modul: 12	Modultitel: Praxisforschung/Forschungsmethodik	
Modulverantwortung: Dr.in Ann Marie Krewer		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 5	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Stunden
		davon Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 4 SWS Das Modul wird mindestens einmal jährlich angeboten	Teilnahmevoraussetzungen: Keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden verfügen über einen grundlegenden Einblick in gängige Methoden empirischer Sozialforschung. Sie wissen, wie empirisch-quantitative Ergebnisse produziert werden, können statistische Befunde kompetent interpretieren und kritisch hinterfragen. Ihre Kenntnisse empirisch-qualitativer Methoden wenden sie in der Praxisforschung aktiv im Rahmen eines Forschungsprojekts zu einer kulturpädagogisch einschlägigen oder verwandten bzw. gesellschaftspolitisch relevanten Fragestellung an. Sie erwerben darüber hinaus Kompetenzen hinsichtlich eigenständiger wie auch teamorientierter Arbeitsweisen.	
Inhalte des Moduls:	In der Praxisforschung geht es um die Konzeption und Durchführung eines eigenen empirisch-qualitativen Forschungsprojekts: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Formulierung und Operationalisierung der Forschungsfrage ▪ Durchführung der Erhebung ▪ Datenschutz nach DSGVO ▪ Auswertung und Interpretation der erhobenen Daten ▪ Präsentation der Forschungsergebnisse ▪ Angemessene Dokumentation des Forschungsprozesses ▪ Reflexion des Forschungsprozesses 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	12 Praxisforschung/Forschungsmethodik (4 SWS)	
Lernformen:	Der erfolgreiche Abschluss des Moduls setzt den Besuch der angebotenen Lehrveranstaltung zu Modul 12 mit 4 SWS zu den jeweils angegebenen Lehrinhalten voraus, wobei das Kontaktstudium mit 60 Stunden und die selbständige Erarbeitung von Literatur sowie die Bearbeitung von Aufgaben insgesamt weitere 120 Stunden umfassen. Neben der Vermittlung von Grundlagenwissen stehen selbständige Arbeits- und Lernformen wie z.B. die Konzeption und Durchführung eigenständiger Interviews in der Praxis im Vordergrund. Darüber hinaus kommen Einzel- und Gruppenarbeit sowie digitale und analoge Lernformen zum Einsatz. Die selbständig bearbeiteten Modulinhalte werden in den Lehrveranstaltungen rückgebunden. Unter Berücksichtigung der Vor- und Nachbereitungszeiten und der Prüfungsvorbereitungszeit entspricht der Workload insgesamt 180 Arbeitsstunden.	

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Formale Voraussetzungen: keine Teilnahmevoraussetzungen bestehen nicht. Die Prüfungsleistung wird in der Regel durch eine Hausarbeit über eine empirische Untersuchung einer Fragestellung aus einem kulturpädagogischen Arbeitsfeld erbracht. Die Notenskala orientiert sich an den Bestimmungen der Prüfungsordnung.
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kulturpädagogik Das Modul wird für das 5. Semester empfohlen. Das Modul wird mindestens einmal jährlich angeboten.
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Burzan, Nicole (2015): Quantitative Methoden kompakt. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft.</p> <p>Döring, Nicola; Bortz, Jürgen (2016): Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften. 5. Aufl., Berlin: Springer.</p> <p>Flick, Uwe (2021). Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. 10. Aufl. Rowohlt.</p> <p>Flick, Uwe/Kardoff, Ernst von/Steinke, Ines (Hrsg.) (2015): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. 11. Aufl., Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.</p> <p>Helfferich, Cornelia (2022): Die Qualität qualitativer Daten. 5. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <p>König, Joachim (Hrsg.) (2016): Praxisforschung in der Sozialen Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Lamnek, Siegfried (2016): Qualitative Sozialforschung. 6. Aufl., Weinheim: Beltz.</p> <p>Mayring, Philipp (2015): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken, 12. Aufl. Beltz.</p> <p>Przyborski, Aglaja/Wohlrab-Sahr, Monika (2021): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. 5. Aufl., München: Oldenbourg.</p> <p>Reinders, Heinz (2016): Qualitative Interviews mit Jugendlichen führen. Eine Einführung. 3. Aufl., München: Oldenbourg.</p> <p>Schaffer, Hanne Isabell (2019): Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit. Eine Einführung. 4. Aufl., Freiburg: Lambertus.</p> <p>Schöneck, Nadine M./Voß, Werner (2013): Das Forschungsprojekt. Planung, Durchführung und Auswertung einer quantitativen Studie. 2. Aufl., Wiesbaden: Springer VS.</p>

Modul: 13	Modultitel: Bildung, Vergesellschaftung und Macht	
Modulverantwortung: Prof.in Dr. Waltraud Meints-Stender		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 3	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Stunden
		davon Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 4 SWS Das Modul wird mindestens einmal jährlich angeboten	Teilnahmevoraussetzungen: Keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden eignen sich grundlegende Bildungstheorien in theoretisch-systematischer Perspektive an. Sie können auf der Basis der erworbenen theoretischen Bildungstheorien die Bildungsprozesse im Kontext gesellschaftspolitischer Entwicklungen analysieren. Sie entwickeln die Fähigkeit Bildungsprozesse als Konstituierung von Welt- und Selbstverhältnissen zu verstehen und kritisch zu reflektieren. Sie verstehen politische und kulturelle Bildung als zentrales Handlungsfeld kulturpädagogischer Theorie und Praxis. Die Studierenden kennen strukturelle Voraussetzungen von politischer und kultureller Bildung. (13.1)</p> <p>Die Studierenden kennen die gesellschaftlichen Bedingungen der Subjektwerdung (Familie, Schule peers, Freizeit und Medien etc.) Sie setzen sich mit theoretischen Erklärungsmodellen (Lebens- und Systemwelt, Systeme und poststrukturalistischen Diskursen) auseinander. Sie können an der Schnittstelle von gesellschaftlicher Formung und individueller Entwicklung Handlungskonzepte einschätzen und für die Praxis übersetzen. (13.2)</p>	
Inhalte des Moduls:	<p>13.1 Bildungstheorien</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bildungstheorien seit der Aufklärung ▪ Grundlagen von Bildungsprozessen und Bildungsforschung ▪ Bildungspolitik und Bildungsprozesse ▪ Strukturelle Bedingungen und Prinzipien von politischer und kultureller Bildung ▪ Bedeutung und Funktion von Bildung in modernen Gesellschaften ▪ Politische und Kulturelle Bildung in Theorie und Praxis ▪ Unterscheidung zwischen Prinzipien, Methoden und Kompetenzen in den Bildungswissenschaften <p>13.2 Subjektwerdung und Sozialisation</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Lebensweltbedingungen und Lebensweltorientierung ▪ Institutionelle Kontexte und Praktiken ▪ Bedingungen der Subjektwerdung ▪ Sozialisationsprozesse und/oder Subjektivierung ▪ Soziale Voraussetzungen und kulturelles Kapital ▪ Wandel und Sozialisationsinstanzen ▪ (Kultur-)pädagogische Konzepte und Ansätze 	

Art der Lehrveranstaltung(en):	13.1 Bildungstheorien (2 SWS) 13.2 Subjektwerdung und Sozialisation (2 SWS)
Lernformen:	Der erfolgreiche Abschluss des Moduls setzt den Besuch der angebotenen Lehrveranstaltungen in den Modulteil 13.1 mit 2 SWS und 13.2 mit 2 SWS zu den jeweils angegebenen Lehrinhalten voraus, wobei das Kontaktstudium mit 60 Stunden und die selbständige Erarbeitung von Literatur sowie die Bearbeitung von Aufgaben insgesamt weitere 120 Stunden umfassen. Die selbständig bearbeiteten Modulinhalte werden in den Lehrveranstaltungen rückgebunden. Unter Berücksichtigung der Vor- und Nachbereitungszeiten und der Prüfungsvorbereitungszeit entspricht der Workload insgesamt 180 Arbeitsstunden.
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Formale Voraussetzungen: keine Teilnahmevoraussetzungen bestehen nicht. Die Modulprüfung für das gesamte Modul ist in Gestalt eines Bausteinportfolios zu erbringen. Teilnahmevoraussetzungen bestehen nicht. Die Prüfungsform in 13.1 ist in der Regel eine Klausur, 13.2 schließt mit Testat ab. Die Notenskala orientiert sich an den Bestimmungen der Prüfungsordnung.
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kulturpädagogik Das Modul wird für das 3. Semester empfohlen. Das Modul wird mindestens einmal jährlich angeboten.
(Grundlagen-) Literatur:	13.1 Bildungstheorien Adorno, Theodor W. (1997, 1959): Theorie der Halbbildung. In: Gesammelte Schriften, Bd., 8 (Soziologische Schriften I), Frankfurt a.M., Suhrkamp, S. 93 – 121. Adorno, Theodor W. (1959): Erziehung zur Mündigkeit. In: ders.: Vorträge und Gespräche mit Helmuth Becker 1959-1969, Hrsg. von Gerd Kadelbach. Frankfurt am Main 1970, S. 133 – 147. Theodor W. Adorno: Erziehung wozu, in: Th. W. Adorno: Erziehung zur Mündigkeit. In: ders.: Vorträge und Gespräche mit Helmuth Becker 1959-1969, Hrsg. von Gerd Kadelbach. Frankfurt. M. 1970 S. 110 – 125. Bourdieu, Pierre / Passeron, Jean Claude (1988): Die Illusion der Chancengleichheit, Stuttgart, Klett-Cotta. Bourdieu, Pierre (1973): Grundlagen einer Theorie der symbolischen Gewalt, SuhrkampKulturelle Reproduktion und soziale Reproduktion, Frankfurt a.M., Suhrkamp. Bourdieu, Pierre (2015): Die verborgenen Mechanismen der Macht, Frankfurt a.M., VSA-Verlag. Durkheim, Emile (1984): Erziehung, Moral und Gesellschaft. Vorlesung an der Sorbonne 1902/1903. Frankfurt /Main 1984. El-Mafaalani, Aladin (2021): Mythos Bildung. Die ungerechte Gesellschaft, ihr Bildungssystem und seine Zukunft, Köln.

Faulstich-Wieland, Hannelore/Faulstich, Paul (2006): Einführung in den Studiengang Erziehungs- und Bildungswissenschaft. Ein Lehrbuch. Reinbek.

Gelhard, Andreas/Alkemeyer, Thomas/Ricken, Norbert (2013): Techniken der Subjektivierung, Hamburg Fink Verlag.

Helsper, Werner/Kade, Jochen/Lüders, Jochen/Egloff, Birte/Radtke, Franz-Olaf/Thole, Werner (2011): Pädagogisches Wissen. Erziehungswissenschaft in Grundbegriffen, Stuttgart, Kohlhammer.

Horkheimer, Max (1985): Begriff der Bildung, In: ders.: Gesammelte Schriften, Bd.8, Frankfurt a.M. 1985, Suhrkamp S. 409 – 418.

Humboldt von, Wilhelm (1960): Theorie der Bildung des Menschen, in: ders.: Werke in fünf Bänden, Schriften zur Anthropologie und Geschichte, Bd. 1, Darmstadt, Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Koselleck, Reinhard (2010): Begriffsgeschichten, Frankfurt a.M. Suhrkamp.

Liessman, Paul Konrad (2006): Die Theorie der Unbildung. München.

Liesmann, Paul Konrad (2014): Geisterstunde. Die Praxis der Unbildung. Wien.

Liesman, Paul Konrad (2017): Bildung als Provokation. Wien.

Koller, Hans-Christoph (2014): Grundbegriffe, Theorie und Methoden der Erziehungswissenschaften, Stuttgart, Kohlhammer.

Mollenhauer, Klaus (2000): Erziehung und Emanzipation, München, Beltz Juventa.

Ricken, Norbert (2008): Die Ordnung der Bildung, Wiesbaden, VS-Verlag.

13.2 Subjektwerdung und Sozialisation

Abels, Heinz; König, Alexandra (2016): Sozialisation: Über die Vermittlung von Gesellschaft und Individuum und die Bedingungen von Identität. Berlin: Springer VS, Studententexte zur Soziologie.

Bhabha, Homi, K. (2000): Die Verortung der Kultur, Tübingen.

Bröckling, Ulrich (2007): Das unternehmerische Selbst. Soziologie einer Subjektivierungsform, Frankfurt a.M. Suhrkamp.

Butler, Judith (2001): Psyche der Macht. Das Subjekt der Unterwerfung, Frankfurt a.M. Suhrkamp.

Butler, Judith (1998):, Hass spricht. Zur Politik des Performativen, Berlin 1998.

Erik H. Erikson (1973): Identität und Lebenszyklus. Frankfurt a.M. Suhrkamp.

Gelhard, Andreas/Alkemeyer, Thomas/Ricken, Norbert (2013): Techniken der Subjektivierung, Hamburg Fink Verlag.

Hurrelmann, Klaus (2012): Bachelor | Master: Sozialisation: Das Modell der produktiven Realitätsverarbeitung. Weinheim: Beltz.

Piketty, Thomas; Lorenzer, Stefan (2016): Ökonomie der Ungleichheit: Eine Einführung. München: 2. Aufl. C.H. Beck Wissen.

	<p>Saar, Martin (2012): <i>Analytik der Subjektivierung</i>. Umriss eines Theorieprogramms, in: Gelhard/Alkemeyer/Ricken (Hrsg.), <i>Techniken der Subjektivierung</i>, München, S. 17-27.</p> <p>Tillmann, Klaus-Jürgen (2010): <i>Sozialisationstheorien</i>. Eine Einführung in den Zusammenhang von Gesellschaft, Institution und Subjektwerdung. Reinbek: Rowohlt's Enzyklopädie.</p> <p>Vollbrecht, Ralf; Wegener, Claudia (Hg.) (2010) <i>Handbuch Mediensozialisation</i>. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.</p>
--	---

Modul: 14	Modultitel: Hochschulbegleitete Praxisphase	
Modulverantwortung: Dipl.-Sozialpädagogin Martina Göß		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 4	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 25 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 750 Stunden inkl. Praxis: 576 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Stunden
		davon Selbststudium: 114 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 4 SWS Das Modul wird jedes Semester angeboten	Teilnahmevoraussetzungen: 48 ECTS	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden erwerben in der Praxis umfangreiches Wissen über kulturpädagogische Aufgabenstellungen sowie deren Gestaltung in den unterschiedlichen Handlungsfeldern der Kulturarbeit/Kulturpädagogik in soziokulturellen Arbeitsfeldern sowie in Institutionen der Kulturproduktion, der Kulturvermittlung oder der Kulturverwaltung. Unter Führung einer Fachkraft und Anleitung einer Hochschulmentorin oder eines Hochschulmentors sind sie in der Lage, angemessene Handlungsweisen zu entwickeln und schrittweise eigenständig Gestaltungsaufgaben für soziokulturelle und kulturpädagogische Aufgaben und Angebote zu übernehmen. Sie werden befähigt ihr pädagogisches Handeln mit Unterstützung der berufstätigen Anleitung auf der Basis konzeptioneller Vorstellungen inkl. innovativer Entwicklungen zu planen, zu koordinieren, durchzuführen, zu dokumentieren und zu vertreten. Die Studierenden können ihre Praxiserfahrungen kritisch und selbstkritisch einschätzen und zielgebunden bewerten und daraus erkenntnisgeleitete Konsequenzen für das eigene berufliche und methodische Handeln ableiten.	
Inhalte des Moduls:	<p>14.1 Praxisreflexion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausbildung einer eigenen professionellen Haltung und Findung der eigenen Rolle im Arbeitsfeld, Feldanalyse, Organisationsanalyse der Praxisstelle • Personenorientierte Reflexion, Selbsteinschätzung fachlicher, methodischer und beruflicher Kompetenz, begrenzte Fallarbeit • Themenorientierte Reflexion bezogen auf die eigene Rolle im System, Selbst- und Fremdwahrnehmung, Verhalten im Team, emotionale Belastungen, Hierarchien in der Praxisstelle sowie Nähe und Distanz • Themenorientierte Reflexion bezogen auf kulturarbeiterisches/-pädagogisches Handeln, Konzeptionen und Entwicklungen in Verbindung zu rechtlichen und fachwissenschaftlichen Bezügen <p>14.2 Konzeptionelle und methodische Aspekte kultureller Praxis</p> <p>Die Studierenden wählen bspw. aus den folgenden Optionen aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konzeptionen kultureller (Bildungs-)arbeit für verschiedene Zielgruppen • Projektarbeit als kulturpädagogischer Ansatz 	

	<ul style="list-style-type: none"> • Methoden und Verfahren lebensweltbezogener sozio-kultureller Arbeit • Verfahren medienbasierter Kulturpädagogik
Art der Lehrveranstaltung(en):	<p>14.1 Praxisreflexion (2 SWS)</p> <p>14.2 Konzeptionelle und methodische Aspekte kultureller Praxis (2 SWS)</p> <p>14.3 Kulturelle Praxis</p>
Lernformen:	<p>Der erfolgreiche Abschluss des Moduls setzt den Besuch der angebotenen Lehrveranstaltungen in den Modulteilen 14.1 mit 2 SWS und 14.2 mit 2 SWS jeweils angegebenen Lehrinhalten voraus, wobei das Kontaktstudium mit 60 Stunden und die selbständige Erarbeitung von Literatur sowie die Bearbeitung von Aufgaben insgesamt weitere 114 Stunden umfassen. Die selbständig bearbeiteten Modulinhalte werden in den Lehrveranstaltungen rückgebunden. Unter Berücksichtigung der Vor- und Nachbereitungszeiten und der Prüfungsvorbereitungszeit entspricht der Workload insgesamt 174 Arbeitsstunden.</p> <p>Weitere Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss des Moduls ist die erfolgreiche Ableistung eines Praxisteils im Feld von 18 Wochen mit 32-stündiger Wochenarbeitszeit (insgesamt 576 Stunden). Begleitet wird der Praxisteil weiterhin vom Besuch des/der Betreuungsdozenten/in im Praxisfeld. Somit ergibt sich für das gesamte Modul ein studentischer Arbeitsaufwand von insgesamt 750 Stunden.</p>
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	<p>Formale Voraussetzungen: 48 ECTS</p> <p>Die Modulprüfung für das gesamte Modul ist in Gestalt eines Bausteinportfolios zu erbringen. Voraussetzung für die Teilnahme sind bisher erzielte 48 ECTS.</p> <p>Das Teilmodul 14.1 schließt mit einem Praxisbericht in 14.1 ab, der mit bestanden/nicht bestanden bewertet wird (Testat). Das Seminar 14.2 schließt mit einem Testat ab. Das Teilmodul 14.3 umfasst die Bestätigung des erfolgreichen Praxisteils der jeweiligen Einrichtung.</p>
Verwendbarkeit des Moduls	<p>Bachelor Kulturpädagogik</p> <p>Das Modul wird für das 4. Semester empfohlen. Das Modul wird jedes Semester angeboten.</p>
(Grundlagen-) Literatur:	<p>(Ergänzend zu den aktuellen Literaturangaben in den Lehrveranstaltungen)</p> <p>Braun, Tom; Fuchs, Max; Zacharias, Wolfgang (Hg.) (2015): Theorien der Kulturpädagogik. Weinheim; Basel: Beltz Juventa.</p> <p>Fuchs, Max (2012): Kulturbegriffe, Kultur der Moderne; kultureller Wandel. In: Borghorst, H., Reinwand, V.-I., Zacharias, W. (Hg.): Handbuch Kulturelle Bildung. München: kopaed, S. 63 – 67.</p> <p>Reither, Saskia (2012): Kultur als Unternehmen. Selbstmanagement und unternehmerischer Geist im Kulturbetrieb. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.</p>

	<p>Wandeler, Bernard (2010): Soziokulturelle Animation: Professionelles Handeln zur Förderung von Zivilgesellschaft, Partizipation und Kohäsion. Luzern: interact Verlag für Soziales und Kulturelles.</p> <p>Weinhold, Kathrein (2005): Selbstmanagement im Kunstbetrieb. Handbuch für Kunstschaffende. Bielefeld: transcript (Praxis-Guide).</p> <p>Welsch, Wolfgang (2003): Ästhetisches Denken. 6. erw. Aufl. Stuttgart: Reclam, Philipp; Reclam (Universal-Bibliothek, 8681).</p> <p>Zacharias, Wolfgang (2012): kulturpädagogische Fachlichkeit und Berufsfeldentwicklung. In: Borghorst, H., Reinwand, V.-I., Zacharias, W. (Hg.): Handbuch Kulturelle Bildung. München: kopaed, S. 844 – 848.</p> <p>Zimmermann, Olaf; Schulz, Gabriele (2013): Arbeitsmarkt Kultur. Zur wirtschaftlichen und sozialen Lage in Kulturberufen, Berlin: Verlag Deutscher Kulturrat.</p>
--	---

Modul: 15	Modultitel: Selbst- und Fremderfahrung	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Burkhardt Brückner		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 4	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 4 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 120 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Stunden
		davon Selbststudium: 60 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 4 SWS Das Modul wird jedes Semester angeboten	Teilnahmevoraussetzungen: Keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Das Interaktions- und Selbsterfahrungsseminar soll den Studierenden für die personalen und interaktiven Einflussfaktoren im Berufsfeld der Sozialen Arbeit sensibilisieren. Dazu ist die Erfassung und Reflexion der Besonderheiten eigener und fremder Erlebnis- und Verhaltensbereitschaften, der eigenen Erlebnisverarbeitung, der Wahrnehmungsabwehr und Wahrnehmungssensibilisierung und der leitenden Motive zur Studienwahl eine unverzichtbare methodische Voraussetzung. In dieser Hinsicht sollen die Studierenden im Kontext einer Kleingruppe professionelle Methoden der Selbst- und Fremdeinschätzung, der Biographiearbeit, des Selbstmanagements und der Gruppenarbeit kennen lernen und erproben und in den sozialarbeiterischen Berufsalltag transferieren lernen.	
Inhalte des Moduls:	Durchführung von Gruppenübungen, Rollenspielen, Interaktionsaufgaben und Reflexionsverfahren den Bereichen: Kontaktaufnahme und Kennen lernen, Auseinandersetzung mit den eigenen Gefühlen, Bedürfnissen und Persönlichkeitsanteilen, Wahrnehmung, Motivation und Kooperation, Körpererfahrung, Herstellen von günstigen Gruppen- und Teambedingungen, Kommunikation und Kommunikationsstile, Selbst- und Fremdeinschätzung, Feedback und aktives Zuhören, Ausdruck und kreatives Gestalten, szenisches Spiel, Biographiearbeit, Konfliktverstehen, Ziel- und Wertklärung, Entscheidungs- und Lösungsverfahren.	
Art der Lehrveranstaltung(en):	15 Selbst- und Fremderfahrung (4 SWS)	
Lernformen:	Der erfolgreiche Abschluss des Moduls setzt den Besuch der angebotenen Lehrveranstaltung zu Modul 15 mit 4 SWS zu den jeweils angegebenen Lehrinhalten voraus, wobei das Kontaktstudium mit 60 Stunden und die selbständige Erarbeitung von Literatur, die Bearbeitung von Aufgaben sowie die praxisbezogene Gruppenarbeit insgesamt weitere 60 Stunden umfassen. Die selbständig bearbeiteten Modulinhalte werden in den Lehrveranstaltungen rückgebunden. Unter Berücksichtigung der Vor- und Nachbereitungszeiten und der Prüfungsvorbereitungszeit entspricht der Workload insgesamt 120 Arbeitsstunden. Das Modul wird in einer Blockwoche außer Haus angeboten. Die erfolgreiche Ableistung erfordert die vollständige, regelmäßige und aktive Mitarbeit der Studierenden sowie die Teilnahme an Vor- und Nachbesprechungsterminen zu 4 SWS.	

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Formale Voraussetzungen: keine Teilnahmevoraussetzungen bestehen nicht. Die Prüfungsform umfasst aktive und regelmäßige Mitarbeit, Akzeptanz der Durchführung und Präsentation von Übungsaufgaben. Die Bewertung erfolgt nach „bestanden“ – „nicht bestanden“.
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kulturpädagogik Das Modul wird für das 4. Semester empfohlen. Das Modul wird jedes Semester angeboten.
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Bengler, S. (2021) Praxisbuch Imaginative Techniken in der Psychotherapie. Berlin, Heidelberg.</p> <p>Brocher, T. (2014). Gruppenberatung und Gruppendynamik. Berlin.</p> <p>Brunner, A. (2016). Schlüsselkompetenzen spielend trainieren. Teamspiele von AZ mit wissenschaftlicher Hinführung, Geschichte, Hintergrund. 2. Aufl. Berlin.</p> <p>Dießner, H. (2008): Gruppendynamische Übungen und Spiele: Ein Praxishandbuch für Aus- und Weiterbildung sowie Supervision. Paderborn.</p> <p>Hippler, B. / Görlitz, G. (2001): Selbsterfahrung in der Gruppe. Person- und patientenorientierte Übungen. Stuttgart.</p> <p>Kopietz, G. / Sommer, J. (2000): Das große Buch der Sinne. Sehen, hören, schmecken, riechen, fühlen. Wien.</p> <p>Reiners, A. (2019): Praktische Erlebnispädagogik. Bewährte Sammlung motivierender Interaktionsspiele. Augsburg.</p> <p>Röschmann, D. / Weber, H. (2008): Arbeitskatalog der Übungen und Spiele: ein Verzeichnis von mehr als 1200 gruppendynamischen Übungen und Rollenspielen. 7. Auflage. Hamburg.</p> <p>Schwäbisch, L. / Siems, M. (2003): Anleitung zum sozialen Lernen für Paare, Gruppen und Erzieher. 29. Auflage. Reinbek.</p> <p>Ubben, B. (2013): Verhaltenstherapeutische Selbsterfahrung. Weinheim, Basel.</p>

Modul: 16	Modultitel: Outdoor-Projekt	
Modulverantwortung: Prof.in Dr. Felicitas Lowinski		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 5	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 8 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 240 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Stunden
		davon Selbststudium: 180 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 4 SWS Das Modul wird mindestens einmal jährlich angeboten	Teilnahmevoraussetzungen: Modul 7	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden planen eine kulturpädagogische Maßnahme in einem Kulturbereich außerhalb der Hochschule („Outdoor“) und führen diese selbstständig durch. Dabei sollen sie in eigenständiger Arbeit die insbesondere im Modul 7 „Indoor-Projekt“ sowie in den Modulen 4 „Mediales Gestalten“ und 10 „Ästhetische Kompetenz“ erworbenen Fähigkeiten weitgehend souverän umsetzen.</p> <p>Die Arbeit erfolgt</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ als individuelles Projekt oder Mitwirkung in einer Kleingruppe, ▪ in weitgehender Eigenverantwortlichkeit, wobei die Dozent:innen situationsbezogen lehrend und beratend zur Seite stehen, ▪ in einem jeweils selbst gewählten Medium, ▪ mit Bezugnahme auf eine bestimmte Adressat:innengruppe und ▪ unter Berücksichtigung der entsprechenden institutionellen Bedingungen. ▪ Konzeptentwicklung und Durchführung eines eigenständigen kulturellen Projektes mit einer gewählten Zielgruppe ▪ Schwerpunktsetzung auf pädagogisch-vermittelnde oder organisatorisch-vermittelnde Projekte ▪ Kulturelle Ausdrucksformen in bestimmten Gruppen in beabsichtigter Wirkung zum Einsatz bringen ▪ Methoden, Techniken und effiziente sowie kostengünstige Arbeitsweisen im Umgang mit Kultur im bestimmten Praxisfeld entwickeln und anwenden ▪ Dokumentation des kulturellen Vorhabens in der Praxis von der Planung bis zur Durchführung und Evaluation, dabei einen Theoriebezug zur erlebten Praxis herstellen ▪ Reflexion der Arbeit in der Praxis mittels kulturpädagogischer Konzepte (Verzahnung von Theorie und Praxis, Integration von Lern- und Reflexionsort) 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Konzeptentwicklung und Durchführung eines eigenständigen kulturellen Projektes mit einer gewählten Zielgruppe ▪ Schwerpunktsetzung auf pädagogisch-vermittelnde oder organisatorisch-vermittelnde Projekte ▪ Kulturelle Ausdrucksformen in bestimmten Gruppen in beabsichtigter Wirkung zum Einsatz bringen 	

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Methoden, Techniken und effiziente sowie kostengünstige Arbeitsweisen im Umgang mit Kultur im bestimmten Praxisfeld entwickeln und anwenden ▪ Dokumentation des kulturellen Vorhabens in der Praxis von der Planung bis zur Durchführung und Evaluation, dabei einen Theoriebezug zur erlebten Praxis herstellen ▪ Reflexion der Arbeit in der Praxis mittels kulturpädagogischer Konzepte (Verzahnung von Theorie und Praxis, Integration von Lern- und Reflexionsort)
Art der Lehrveranstaltung(en):	16 Outdoor Projekt (4 SWS)
Lernformen:	Der erfolgreiche Abschluss des Moduls setzt den Besuch der angebotenen Lehrveranstaltung zu Modul 16 mit 4 SWS zu den jeweils angegebenen Lehrinhalten voraus, wobei das Kontaktstudium mit 60 Stunden und die selbständige Erarbeitung von Literatur sowie die Bearbeitung von Aufgaben insgesamt weitere 180 Stunden umfassen. Die selbständig bearbeiteten Modulinhalte werden in den Lehrveranstaltungen rückgebunden. Unter Berücksichtigung der Vor- und Nachbereitungszeiten und der Prüfungsvorbereitungszeit entspricht der Workload insgesamt 240 Arbeitsstunden.
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Formale Voraussetzungen: Modul 7 Voraussetzung ist der erfolgreiche Abschluss des Moduls Nr. 7 „Indoor Projekt“. Die Prüfungsform ist in der Regel ein Projektbericht. Dieser wird in der Regel während des Semesters parallel zur konzeptionellen, inhaltlichen und organisatorischen Arbeit erstellt und in Abständen von den Dozent:innen besprochen und mit den Studierenden reflektiert. Die Benotung orientiert sich an den Bestimmungen der Prüfungsordnung.
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kulturpädagogik Das Modul wird für das 5. Semester empfohlen. Das Modul wird mindestens einmal jährlich angeboten.
(Grundlagen-) Literatur:	Bendixen, Peter (2010): Einführung in das Kultur- und Kunstmanagement. 4. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. Faulstich, Werner (2001): Grundwissen Öffentlichkeitsarbeit. Unveränd. Nachdr. der 1. Aufl. München: UTB. Klein, Armin (2011): Kultur-Marketing. Das Marketingkonzept für Kulturbetriebe. 3. Aufl. München: dtv. Rittelmeyer, Christian (2017): Warum und wozu ästhetische Bildung? Über Transferwirkungen künstlerischer Tätigkeiten. Ein Forschungsüberblick. 3. Aufl. Oberhausen: Athena. Taube, Gerd u.a. (Hg.) (2017): Handbuch Das starke Subjekt. Schlüsselbegriffe in Theorie und Praxis. München: kopaed.

Modul: 17	Modultitel: Konzeptionen zur Kulturvermittlung / Methodenseminar	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Frank Jebe		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 5 und 6	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 10 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 300 Stunden	davon Kontaktzeit: 90 Stunden
		davon Selbststudium: 210 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 6 SWS Das Modul wird jedes Semester angeboten	Teilnahmevoraussetzungen: Keine	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Studierende erwerben profundes Wissen bezüglich der Konzeptionierung adressatengerechter (kultur-)pädagogischer, medial-vermittelnder und/oder digitaler, soziokultureller, partizipationsfördernder Angebote sowie über entsprechende Arbeitsansätze und Vermittlungskonzepte innovativer kultureller Arbeit. Ferner lernen sie sowohl bewährte als auch neue Ansätze kennen, die sie beispielhaft anwenden können. Die Studierenden beschäftigen sich mit der Beobachtung, Analyse und Deutung kultureller Praktiken als Ausgangspunkt innovativer Formen der Kulturvermittlung.	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Konzepte als wissenschaftlich-rationalen Handelns (Entwerfen, Planen, Umsetzen, Reflektieren, Auswerten, Planen usw.) ▪ Induktive Konzepte und Methoden der Kulturvermittlung („learning by doing“, Experimental- und Erlebnisansätze), ▪ Charakterisierung und Einsatzmöglichkeiten ausgewählter Konzepte und Methoden der Kulturvermittlung (Performance, Theatrale Inszenierung, Präsentation, Projekt, Zukunftswerkstatt, Experiment, Multimedia, Open Space, Aktionen/Animationen im Feld, u. a.) ▪ Teilnehmendenorientierung als pädagogisches Prinzip ▪ Bedeutung der Gegenstands Auswahl (Bildungspotenziale und Erfahrungsgewinne in der Bandbreite der künstlerischen Felder, der Alltagskultur oder Lebenswelt- und Gemeinwesenorientierung) ▪ Wechselseitige Bedingtheit von Vermittlungsgegenstand, Zielgruppe und Vermittlungsmethode 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	17.1 Konzeptionen zur Kulturvermittlung – Teil 1 (3 SWS) 17.2 Konzeptionen zur Kulturvermittlung – Teil 2 (3 SWS)	
Lernformen:	Der erfolgreiche Abschluss des Moduls setzt den Besuch der angebotenen Lehrveranstaltungen in den Modulteilen 17.1 mit 3 SWS und 17.2 mit 3 SWS zu den jeweils angegebenen Lehrinhalten voraus, wobei das Kontaktstudium mit 90 Stunden und die selbständige Erarbeitung von Literatur sowie die Bearbeitung von Aufgaben insgesamt weitere 210 Stunden umfassen. Die Studierenden erschließen sich die Seminarinhalte durch Beobachtungen, Textlektüre und Analysen, praktische Übungen sowie gemeinsame Diskussionen. Die selbständig bearbeiteten	

	<p>Modulinhalte werden in den Lehrveranstaltungen rückgebunden. Unter Berücksichtigung der Vor- und Nachbereitungszeiten und der Prüfungsvorbereitungszeit entspricht der Workload insgesamt 280 Arbeitsstunden.</p>
<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</p>	<p>Formale Voraussetzungen: keine</p> <p>Teilnahmevoraussetzungen bestehen nicht. Die Modulprüfung für das gesamte Modul ist in Gestalt eines Bausteinportfolios zu erbringen. Die Prüfungsform ist jeweils in der Regel eine Klausur zu Konzepten und Methoden der Kulturpädagogik.</p>
<p>Verwendbarkeit des Moduls</p>	<p>Bachelor Kulturpädagogik</p> <p>Das Modul wird für das 5. und 6. Semester empfohlen. Das Modul wird jedes Semester angeboten.</p>
<p>(Grundlagen-) Literatur:</p>	<p>Aufgrund der Vielfalt verschiedener Konzepte und Verfahren wird die Literatur jeweils in der Lehrveranstaltung bekanntgegeben.</p>

Modul: 18	Modultitel: Wirtschaftliche Grundlagen der Kulturarbeit und Kulturpädagogik	
Modulverantwortung: Prof.in Dr. Sarah Altmann		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 5	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 8 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 240 Stunden	davon Kontaktzeit: 90 Stunden
		davon Selbststudium: 150 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 6 SWS Das Modul wird mindestens einmal jährlich angeboten	Teilnahmevoraussetzungen: Keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden sollen sich mit folgenden grundlegenden (ökonomiebezogenen) Aspekten der Kulturarbeit und Kulturpädagogik auseinandersetzen und die Fähigkeiten erwerben, diese im professionellen Handeln umzusetzen. Die Kernthemen sind: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Betriebswirtschaftliche Vorgänge in kulturellen Organisationen, ▪ Kulturmarketing als Instrument der Analyse und der Ausrichtung des Kulturbetriebs sowie der Besucher- und Marktorientierung, ▪ Möglichkeiten regionaler und überregionaler Kulturförderung, ▪ Grundlagen moderner Organisationsgestaltung und wesentliche Merkmale interner Organisationsentwicklung ▪ Anforderungen, Ansätze und Werkzeuge zur Umsetzung eines Qualitätsmanagements 	
Inhalte des Moduls:	18.1 Betriebswirtschaftliche Grundlagen <ul style="list-style-type: none"> - Einführung in betriebswirtschaftliche Grundlagen 18.2 Marketing <ul style="list-style-type: none"> - Marketing im Kulturbereich - Kulturförderung auf kommunaler, Landes-, Bundes- und EU-Ebene 18.3 Organisation und Qualitätsmanagement <ul style="list-style-type: none"> - Organisationsgestaltung und -entwicklung (insb. in Kultur- und Non-Profit-Organisationen) - Einführung in das Qualitätsmanagement (insb. in Kultur- und Non-Profit-Organisationen) 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	18.1 Betriebswirtschaftliche Grundlagen (2 SWS) 18.2 Marketing (2 SWS) 18.3 Organisation und Qualitätsmanagement (2 SWS)	
Lernformen:	Der erfolgreiche Abschluss des Moduls setzt den Besuch der angebotenen Lehrveranstaltungen in den Modulteilen 18.1 mit 2 SWS, 18.2 mit 2 SWS und 18.3 mit 2 SWS zu den jeweils angegebenen Lehrinhalten voraus, wobei das Kontaktstudium mit 90 Stunden und die selbständige Erarbeitung von Literatur sowie die Bearbeitung von Aufgaben insgesamt weitere 150 Stunden umfassen. Die selbständig bearbeiteten Modulinhalte werden in den Lehrveranstaltungen rückgebunden. Unter	

	Berücksichtigung der Vor- und Nachbereitungszeiten und der Prüfungsvorbereitungszeit entspricht der Workload insgesamt 240 Arbeitsstunden.
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	<p>Formale Voraussetzungen: keine</p> <p>Teilnahmevoraussetzungen bestehen nicht. Die Modulprüfung für das gesamte Modul ist in Gestalt eines Bausteinportfolios zu erbringen.</p> <p>Die Prüfungsform für 18.1 ein Testat, in 18.2 und 18.3 eine modulübergreifende Klausur. Die Notenskala orientiert sich an den Bestimmungen der Prüfungsordnung.</p>
Verwendbarkeit des Moduls	<p>Bachelor Kulturpädagogik</p> <p>Das Modul wird für das 5. Semester empfohlen. Das Modul wird mindestens einmal jährlich angeboten.</p>
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Bekmeier-Feuerhahn, Sigrid; Ober-Heilig, Nadine (2014): Kulturmarketing: Theorien, Strategien und Gestaltungsinstrumente. Stuttgart: Schäffer Poeschel.</p> <p>Betzler, Diana; Kabitz, Sabrina; Eiche, Daniel; Lorenz, Silvia; Baumann, Marc (2016): Theatre Quality Frame. Das Qualitätsmanagement-System für Theater und Veranstaltungshäuser. Winterthur: ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften.</p> <p>Gerlach-March, Rita; Pöllmann, Lorenz (2019): Kulturfinanzierung, Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Günter, Bernd; Hausmann, Andrea (2012), Kulturmarketing. Wiesbaden: VS Verlag.</p> <p>Heister, Werner / Tiskens, Julia (2021): Kostenmanagement. Eine Einführung für sozialwirtschaftliche Organisationen. Wiesbaden: Springer.</p> <p>Herrmann, Holger; Fritz, Holger (2021): Qualitätsmanagement. Lehrbuch für Studium und Praxis. 3. Aufl. München: Carl Hander Verlag.</p> <p>Klein, Armin (2011): Kultur-Marketing. Das Marketingkonzept für Kulturbetriebe. Orig.-Ausg., 3.Aufl. München: Dt. Taschenbuch-Verl. (Dtv Beck-Wirtschaftsberater im dtv, 50848).</p> <p>Klein, Armin (Hrsg.) (2011): Kompendium Kulturmarketing: Handbuch für Studium und Praxis. München: Vahlen.</p> <p>Klein, Armin (2011), Der exzellente Kulturbetrieb, 3.Aufl. Wiesbaden: VS Verlag.</p> <p>Knava, Irene (2014): Audiencing II: Kultureller Mehrwert statt Skandal. Qualitätsmanagement für Kulturbetriebe. Aus der Praxis für die Praxis. Wien: Facultas.</p> <p>Knava, Irene; Heskia, Thomas (2016): ISO For Culture: Qualitätsmanagement als Führungsinstrument - Standards in Kulturbetrieben praktisch umsetzen, Audiencing III. Wien: Facultas.</p> <p>Pöllmann, Lorenz (2018): Kulturmarketing. Grundlagen. Konzepte. Instrumente. Wiesbaden: Springer VS.</p>

	<p>Ribbeck, Jochen (2022): Qualitätsmanagement in der Sozialwirtschaft. Grundlagen - Systeme und Konzepte - Implementierung und Steuerung. Blaue Reihe Sozialmanagement. Regensburg: Walhalla Fachverlag.</p> <p>Schreyögg, Georg/Koch, Jochen (2014): Grundlagen des Managements: Basiswissen für Studium und Praxis. 3. Aufl. Wiesbaden. Springer Gabler.</p> <p>Vahs, Dietmar; Schäfer-Kunz, Jan (2021): Einführung in die Betriebswirtschaftslehre. 8. Aufl. Stuttgart: Schäffer-Poeschel.</p> <p>Vogelbusch, F. (2018): Management von Sozialunternehmen: Eine Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre mit Abbildungen und Praxisbeispielen. München.</p> <p>Vomberg, Edeltraud (2010): Praktisches Qualitätsmanagement. Ein Leitfaden für kleinere und mittlere Soziale Einrichtungen. Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Zulauf, Jochen (2012): Aktivierendes Kulturmanagement. Handbuch Organisationsentwicklung und Qualitätsmanagement für Kulturbetriebe. Bielefeld: Transcript.</p>
--	--

Modul: 19	Modultitel: Kulturarbeit/ Kulturpädagogik in der Migrationsgesellschaft	
Modulverantwortung: Prof.in Dr. Donja Amirpur		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 5 und 6	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 8 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 240 Stunden	davon Kontaktzeit: 75 Stunden
		davon Selbststudium: 165 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 6 SWS Das Modul wird mindestens einmal jährlich angeboten	Teilnahmevoraussetzungen: Keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden lernen die Migrationspädagogik (u.a. nach Mecheril 2010) als Zugang und analytischen Bezugsrahmen für die Gestaltung einer Kulturarbeit/Kulturpädagogik in der Migrationsgesellschaft kennen. Damit erwerben die Studierenden ein Theorie- und Reflexionswissen auf migrationspädagogischer Grundlage, mit dem sie Erziehungs- und Bildungsprozesse in der Kulturarbeit analysieren und beurteilen (19.1) sowie gestalten (19.2) können.</p> <p>Zunächst setzen sich die Studierenden dafür mit migrationsgesellschaftlichen Differenzverhältnissen und Zugehörigkeitsordnungen auseinander und erwerben Kenntnisse zu den historischen Hintergründen dieser Ordnungen. Auf dieser Grundlage setzen sie sich kritisch-reflexiv mit der Frage auseinander, welchen Beitrag (kultur)pädagogische Institutionen und Handlungsformen zur Reproduktion dieser Ordnungen leisten und bearbeiten schließlich die Frage, wie diese abgeschwächt oder verändert werden können.</p>	
Inhalte des Moduls:	<p>19.1 Migrationspädagogische Perspektiven für eine Kulturarbeit/Kulturpädagogik in der Migrationsgesellschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Überblick über die Geschichte der Ausländerpädagogik, der Interkulturellen Bildung, der antirassistischen Erziehung und der (rassismuskritischen) Migrationspädagogik • Rassismus in unterschiedlichen Erscheinungsformen und Kontexten sowie historische, politische, gesellschaftliche und kulturelle Dimensionen verschiedener Formen von Rassismus • Kenntnisse über Rassismustheorie(n) • Schlüsselbegriffe der Migrationspädagogik zur Analyse migrationsgesellschaftlicher Differenzverhältnisse • Erkenntnisse der erziehungswissenschaftlichen Migrations- und Rassismusforschung • unterschiedliche Diskriminierungsstrukturen aus intersektionaler Perspektive <p>19.2 Postmigrantische Konzepte und Handlungsweisen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Konzept des Postmigrantischen als Perspektive für eine Kulturarbeit/Kulturpädagogik in der Migrationsgesellschaft 	

	<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion von Handlungskonzepten im Umgang mit Migration • Kulturpädagogische und künstlerisch-kreative Konzepte postmigrantischer Kulturarbeit • Analyse von kulturpädagogischen Konzepten und Projekten aus migrationspädagogischer Perspektive • Auseinandersetzung mit interkulturellen in Abgrenzung zu postmigrantischen Ansätzen in der Kulturarbeit • Gestaltung eigener kulturpädagogischer Projekte
Art der Lehrveranstaltung(en):	<p>19.1 Migrationspädagogische Perspektiven für eine Kulturarbeit/Kulturpädagogik in der Migrationsgesellschaft (2 SWS)</p> <p>19.2 Postmigrantische Konzepte und Handlungsweisen (3 SWS)</p>
Lernformen:	<p>Der erfolgreiche Abschluss des Moduls setzt den Besuch der angebotenen Lehrveranstaltungen in den Modulteilen 19.1 mit 2 SWS und 19.2 mit 2 SWS zu den jeweils angegebenen Lehrinhalten voraus, wobei das Kontaktstudium mit 75 Stunden und die selbständige Erarbeitung von Literatur sowie die Bearbeitung von Aufgaben insgesamt weitere 165 Stunden umfassen. Die selbständig bearbeiteten Modulinhalte werden in den Lehrveranstaltungen rückgebunden. Unter Berücksichtigung der Vor- und Nachbereitungszeiten und der Prüfungsvorbereitungszeit entspricht der Workload insgesamt 240 Arbeitsstunden.</p>
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	<p>Formale Voraussetzungen: keine</p> <p>Die Modulprüfung für das gesamte Modul ist in Gestalt eines Bausteinportfolios zu erbringen.</p> <p>Da die Seminare aufeinander aufbauen, ist Voraussetzung für die Teilnahme an 19.2 eine erfolgreiche Teilnahme an 19.1. Die Prüfungsform ist in der Regel eine Klausur in 19.1 und ein Testat in 19.2.</p>
Verwendbarkeit des Moduls	<p>Bachelor Kulturpädagogik</p> <p>Das Modul wird für das 5. und 6. Semester empfohlen. Die entsprechenden Veranstaltungen werden mindestens einmal jährlich angeboten.</p>
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Attia, Iman (2009): Die ‚westliche Kultur‘ und ihr Anderes. Zur Dekonstruktion von Orientalismus und antimuslimischem Rassismus. Bielefeld: transcript.</p> <p>Bauman, Zygmunt (2016): Die Angst vor den anderen: Ein Essay über Migration und Panikmache. Deutsche Erstausgabe, Berlin: Suhrkamp Verlag.</p> <p>Castro Varela, Maria do Mar; Dhawan, Nikita (2020): Postkoloniale Theorie. Eine kritische Einführung (4. Auflage). Bielefeld: transcript.</p> <p>Gomolla, Mechthild; Radtke, Frank Olaf (2007): Institutionelle Diskriminierung. Die Herstellung ethnischer Differenz in der Schule (2. Auflage). Wiesbaden: VS.</p>

Hall, Stuart (1995): Kultur, Community, Nation. In Widersprüche des Multikulturalismus. Hamburg; Berlin: Argumentverlag (Gulliver 37), S. 26–42.

Hamburger, Franz (2009): Abschied von der Interkulturellen Pädagogik. Plädoyer für einen Wandel sozialpädagogischer Konzepte. Weinheim: Juventa.

Kalpaka, Annita, Rätzzel, Nor4 (1998): Rassismus in Politik, Kultur und Alltag. Die Schwierigkeit, nicht rassistisch zu sein. Köln: Dreisam Verlag.

Kiesel, Doron (1996): Das Dilemma der Differenz. Zur Kritik des Kulturalismus in der Interkulturellen Pädagogik. Frankfurt a. M.: cooperative, Reihe Migration und Kultur.

Leiprecht, Rudolf (2012): Sozialisation in der Migrationsgesellschaft und die Frage nach Kultur. In: APuZ – aus Politik und Zeitgeschichte, 66. Jg., 49 – 50/2012, S. 3 – 9.

Mecheril, Paul (2003): Prekäre Verhältnisse. Über natio-ethno-kulturelle (Mehrfach-) Zugehörigkeit. Münster: Waxmann.

Mecheril, Paul; Castro Varela, Maria do Mar; Dirim, İnci; Kalpaka, Annita; Melter, Claus (2010): BACHELOR | MASTER: Migrationspädagogik. Weinheim: Beltz.

Mecheril, Paul (2012): Ästhetische Bildung. Migrationspädagogische Anmerkungen. In: Institut für Auslandsbeziehungen (ifa), Institute for Art Education (IAE), Zürcher Hochschule der Künste ZHdK, Institut für Kunst im Kontext der Universität der Künste Berlin (Hrsg.): Kunstvermittlung in der Migrationsgesellschaft / Reflexionen einer Arbeitstagung – 2011. ifa-Edition Kultur und Außenpolitik.

Mecheril, Paul (2013): Über die Kritik interkultureller Ansätze zu uneindeutigen Zugehörigkeiten – kunstpädagogische Perspektiven. In: Lutz-Sterzenbach, Bärbel; Schnurr; Ansgar; Wagner; Ernst (Hg.): Bildwelten remixed. Transkultur, Globalität, Diversity in kunstpädagogischen Feldern, Bielefeld, [transcript] Pädagogik, S. 27–36.

Mecheril, Paul (Hrsg.) (2016): Handbuch Migrationspädagogik. Weinheim: Beltz.

Mintzel, Alf (1997): Multikulturelle Gesellschaften in Europa und Nordamerika. Konzepte, Streitfragen, Analysen, Befunde. Passau: Wissenschaftsverlag Rothe.

Riegel, Christine (2016): Intersektionalität – Bildung – Othering. Bielefeld: transcript.

Rose, Nadine (2012): Migration als Bildungsherausforderung. Subjektivierung und Diskriminierung im Spiegel von Migrationsbiographien. Bielefeld: [transcript] Theorie Bilden, Band 29.

Terkessidis, Mark (2019): Wessen Erinnerung zählt? Koloniale Vergangenheit und Rassismus heute. Hamburg: Hoffmann und Campe.

	<p>Winker, Gabriele/Degele, Nina (2009): Intersektionalität. Zur Analyse sozialer Ungleichheiten. Bielefeld: transcript.</p>
--	--

	<p>Yıldız, Erol/ Hill, Marc (Hg.) (2014): Nach der Migration. Postmigrantische Perspektiven jenseits der Parallelgesellschaft. Bielefeld: transcript.</p>
--	---

	<p>Yıldız, Erol/ Hill, Marc (Hg.) (2018): Postmigrantische Visionen. Erfahrungen – Ideen – Reflexionen. Bielefeld: transcript.</p>
--	--

Modul: 20	Modultitel: Interdisziplinäres Seminar zur Vertiefung kulturpädagogischer Fragestellungen	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Timo Schwarzwälder		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 6	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 8 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 240 Stunden	davon Kontaktzeit: 90 Stunden
		davon Selbststudium: 150 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 6 SWS Das Modul wird mindestens einmal jährlich angeboten	Teilnahmevoraussetzungen: Keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden lernen, ein kulturelles Artefakt, eine kulturelle Praktik oder eine kulturelle Institution aus unterschiedlichen disziplinären Logiken heraus zu analysieren und hierbei auch die besondere Erschließungs- bzw. Ausdrucksfunktion von Kunst und Literatur zu nutzen. Ihnen wird hierfür systematisch und interdisziplinär ein vertiefender Einblick in unterschiedliche wissenschaftliche Zugangs-, Erklärungs- und Behandlungsweisen kultureller Phänomene eröffnet. Sie erkennen, dass dies die Anstrengung eigener kritischer Urteilskraft verlangt und schult sie in der Auseinandersetzung mit kulturellen Phänomenen. Sie können das rekonstruierte kulturelle Phänomen schließlich in ihrem professionellen kulturpädagogischen Handeln berücksichtigen.	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ systematische und interdisziplinäre Erschließung (Analyse und Kritik) eines kulturellen Artefakts, einer kulturellen Praktik oder einer kulturellen Institution mit Hilfe der Literatur verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen ▪ Nutzung der besonderen Erschließungs- und Ausdrucksfunktion von Kunst und Literatur ▪ Schulung aufmerksamer Wahrnehmung, präziser Lektüre sowie genauer Kritik ▪ Nutzung wissenschaftlicher Beiträge zu pädagogischen Aspekten 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	20 Interdisziplinäres Seminar zur Vertiefung kulturpädagogischer Fragestellungen (6 SWS)	
Lernformen:	Der erfolgreiche Abschluss des Moduls setzt den Besuch der angebotenen Lehrveranstaltung zu Modul 20 mit 6 SWS zu den jeweils angegebenen Lehrinhalten voraus, wobei das Kontaktstudium mit 90 Stunden und die selbständige Erarbeitung von Literatur sowie die Bearbeitung von Aufgaben insgesamt weitere 150 Stunden umfassen.. Die selbständig bearbeiteten Modulinhalte werden in den Lehrveranstaltungen rückgebunden. Unter Berücksichtigung der Vor- und Nachbereitungszeiten und der Prüfungsvorbereitungszeit entspricht der Workload insgesamt 240 Arbeitsstunden.	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits)	Formale Voraussetzungen: keine Teilnahmevoraussetzungen bestehen nicht. Die Prüfungsform ist passend zu den Besonderheiten der Thematiken des Seminars eine der in der	

(Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Prüfungsordnung vorgesehenen studienbegleitenden Prüfungen. Die Notenskala orientiert sich an den Bestimmungen der Prüfungsordnung.
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kulturpädagogik Das Modul wird für das 6. Semester empfohlen. Das Modul wird mindestens einmal jährlich angeboten.
(Grundlagen-) Literatur:	Aufgrund der Besonderheiten der jeweiligen Thematiken des Seminars erfolgen die Literaturangaben im Seminar.

Modul: 21	Modultitel: Bachelorarbeit und Kolloquium	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Peter Schäfer		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 6	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 12 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 360 Stunden	davon Kontaktzeit: 15 Stunden
		davon Selbststudium: 345 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 SWS Das Modul wird jedes Semester angeboten	Teilnahmevoraussetzungen: 120 ECTS zur Bachelor-Arbeit und 150 ECTS zum Kolloquium	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Der Studierende bearbeiten selbständig innerhalb eines Zeitraumes von maximal 9 Wochen eine praxisorientierte Aufgabenstellung aus der Kulturarbeit, der Kulturpädagogik oder aus einem medialen oder soziokulturellen Themenbereich unter Beachtung wissenschaftlicher Denkansätze, Prinzipien und Methoden. Mit der Bachelorarbeit weisen sie nach, dass sie in der Lage sind, unter Einbeziehung fachlicher Kontexte einen Sachverhalt aus der Kulturarbeit/Kulturpädagogik/Soziokultur fachlich fundiert und reflektiert in sich schlüssig darzustellen.	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Begleitung und Betreuung der eigenständig zu erarbeitenden Bachelorthesis ▪ Erhebung themenbezogener Daten in den Denk- und Handlungsfeldern von Kulturarbeit, Kulturpädagogik, Medien und Soziokultur ▪ Relevantes Literaturstudium nach dem Stand der Fachdiskussion ▪ Konzeptuell plausible Gliederung ▪ Eigenständiges, kreatives und innovatives Denken ▪ Reflexion von Prinzipien und Formen wissenschaftlich fundierten Arbeitens 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	21.1 Bachelorarbeit (1 SWS) 21.2 Kolloquium	
Lernformen:	Der erfolgreiche Abschluss des Moduls setzt die Erstellung der Bachelorarbeit und der Besuch der begleitenden Lehrveranstaltung zu 21.1 im Umfang von 1 SWS sowie des Kolloquiums 21.2 voraus. Das Kontaktstudium umfasst 15 Stunden und die selbständige Erarbeitung der Bachelorarbeit sowie das Kolloquium insgesamt weitere 345 Stunden. Unter Berücksichtigung der Vor- und Nachbereitungszeiten und der Prüfungsvorbereitungszeit entspricht der Workload insgesamt 360 Arbeitsstunden.	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Formale Voraussetzungen: 120 ECTS (21.1) bzw. 150 ECTS (21.2) Zulassungsvoraussetzung zur Bachelorarbeit ist der Nachweis von mindestens 120 CP. Das Modul schließt mit der Benotung der Bachelorarbeit ab. Die Notenskala orientiert sich an den Bestimmungen der Prüfungsordnung. Zum Kolloquium wird zugelassen, wer mindestens	

	150 ECTS (inklusive der Bachelorarbeit) nachweisen kann. Die Notenskala orientiert sich an den Bestimmungen der Prüfungsordnung.
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelor Kulturpädagogik Das Modul wird für das 6. Semester empfohlen. Das Modul wird jedes Semester angeboten.
(Grundlagen-) Literatur:	(Ergänzend zu der speziellen Literatur zum Thema der Bachelorarbeit) Bardmann, Theodor M. (2015): Die Kunst des Unterscheidens. Eine Einführung ins wissenschaftliche Denken und Arbeiten für soziale Berufe. Wiesbaden: Springer VS. Döring, Nicola u.a. (2015): Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften. Berlin: Springer-Lehrbuch. Flick, Uwe (2012): Handbuch Qualitative Sozialforschung: Grundlagen, Konzepte, Methoden und Anwendungen. 3. Aufl. Weinheim und Basel: Beltz PsychologieVerlagsUnion. Hahn, S. (2021): Wissenschaftliches Arbeiten: So wird Ihre Bachelor- oder Masterarbeit und jede andere Wissenschaftliche Arbeit zu einem Meisterwerk, 2. Aufl. Berlin: PLK- Verlag. Rosenthal, Gabriele (2015): Interpretative Sozialforschung: Eine Einführung (Grundlagentexte Soziologie). Weinheim: Beltz Juventa. Bachelorarbeit mit *Note 1,0* Der wissenschaftliche Online-Leitfaden, unter: https://www.bachelorprint.de/wissenschaftliche-arbeiten/bachelorarbeit/